

Dem Durchleuchtigen hochge-
bornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Philipps
Landgrauen zu Hessen / Grauen zu Katzen-
elbogen / Zigenhain / vnd Nida / meis-
nem Gnedigen Herrn.



Grad vnd fride ynn Chri-
sto Ihesu vnserm Herrn vnd Heilande /
Durchleuchtiger Hochgeborner
Fürst Gnediger Herr. Es haben mich
wol fur funff iaren etliche gebeten / zu
schreiben vom kriege widder den Tur-
cken / vnd vnser leute dazu vermanen
vnd reitzen / Vnd igt weil eben der Turck vns nahe
kômpt / zwingen mich solchs auch meine freunde zu vol-
enden / Sonderlich / weil etliche vngeschickte Prediger
bey vns deudscheu sind (als ich leider höre) die dem
pobel einbilden / man solle vnd müsse nicht widder die
Turcken kriegen / Etliche aber auch so toll sind / das sie
lernen / Es zyme auch keinem Christen / das weltlich
schwert zu furen odder zu regiern / Dazu / wie vnser
deudsch volck / ein wüst wild volck ist / ia schier halb teu-
ffel halb menschen sind / begieren etliche der Turcken zu
kunfft vnd regiment / Vnd solches yrrthumbs vnd bos-
heit ym volck / wird dem Luther alles schuld gegeben /
vnd mus die frucht meines Euangelij heissen / gleich
wie ich auch mus der auffrur schuld tragen / vnd alles
was igt böses geschicht ynn der ganzen welt / so sie es
doch wol anders wissen / Aber Gott vnd seinem wort
zu widder stellen sie sich / als wüsten sie es nicht an-
ders / vnd suchen vrsachen den heiligen Geist vnd
öffentliche bekandte warheit zu lestern / auff das sie

A ij is

*Erstlich drey
Signum d. d. d.
F. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d.
m. d. d. d. d. d.
m. d. d. d. d. d.*

in die Helle wol verdienen / vnd nymer mehr rew
vnd vergebunge yhrer sunden erlangen.

Derhalben mir not sein wil / von der sachen zu
schreiben / auch vmb mein selbs vnd des Euangelij
willen / vns zu entschuldigen / nicht bey den lesterern /
welche solten mir nicht gut gnug sein / das ich mich
mit einem wort gegen sie entschuldigen wolt / Denn
das Euangelion sol bey yhn stincken / vnd ein geruch
des todes sein zum tode / wie sie mit yhrem mitwillis
gen lestern verdienen / sondern das die vnschuldigen
gewissen nicht weiter / durch solche lester menler bes
trogen werden / vnd argwohn von mir odder meiner
lere schepffen / odder auch dahin verfurt werden / das
sie glauben / Man müsse nicht widder die Turcken strei
ten. Ich habs aber fur gut angesehen / solch büch
lin vnter **L. S. G.** als eines berümbten mechtigen
Fürstens namen aus zulassen / damit es deste ein besser
ansehen gewünne vnd deste vleissiger gelesen würde /
obs ein mal dazu keine / das man von eym zug widder
den Turcken handeln würde / die Fürsten vnd herrn
eine gemeine erinnerunge hetten. Denn ich willens
bin / etliche stücke drinnen anzuzeigen / die wol zu bes
dencken sein werden / vnd daran macht gelegen sein
wird. Befel hie mit **L. S. G.** vnserm barmhertzi
gen Gott ynn seine veterliche gnad vnd hulde / das er
L. S. G. fur allem yrthum vnd list des Teuffels bes
hüete / vnd seliglich zu regiern erleuchte vnd stercke /
Amen / Am neunden Octobris. 1. 5. 2. 8.

L. S. G.

Williger Mars
tinus Luther.



Apst Leo der zehende / ynn seiner Bul
len darynn er mich verbannet / vnter
andern artickeln verdammet er auch
diesen / das ich gesagt hatte / Widder
den Turcken streiten ist eben so viel /
als / Gott widder streben / der mit sol
cher ruten vnser sunde heimsucht. Aus
solchem artickel mügen genomen ha
ben / die von mir sagen / das ich weren vnd widder ras
ten solle / zustreiten widder den Turcken. Ich bekenne
noch frey / das solcher artickel mein sey / vnd zu der zeit
von mir gesetzt vnd verteidigt / Vnd wo es izt ynn
der welt stünde / wie es dazumal stund / so wolt vnd
muß ich den selbigen noch izt setzen vnd verteidigen.
Es ist aber nicht fein / das man so wol vergessen hat /
wie es dazumal stund ynn der welt / vnd was mein
grund vnd vrsachen war / vnd behelt gleich wol meine
wort vnd zeuhet sie anderswo hin / da solche vrsachen
vnd grund nicht ist. Wer kund mit solcher kunst / nicht
aus dem Euangelio eitel lügen machen / odder farges
ben / Es were widder sich selbs?

So stunds aber dazumal / Es hatte niemand geleret /
noch gehöret / wuste auch niemand etwas von der
weltlichen oberkeit / woher sie keme / was yhr ampt od
der werck were / oder wie sie Got dienen solt. Die aller
gelertesten (wil sie nicht nennen) hielten die weltliche
oberkeit / fur ein heidenisch / mēschlich / vngötlich ding /
als were es ein ferlicher stand zur seligkeit / Daher hat
ten auch die Pfaffen vnd Mönche / Könige vñ Fürsten
so eingetrieben vnd vberredet / das sie ander werck fur
sich namen / Got zu dienen / als mess hören / beten / mess
stifften zc. Summa / fürsten vñ herrn (so gern frum ge
wesen weren) hielten yhren stand vnd ampt fur nis
A iij chts vnd

Handwritten marginal notes in a cursive script, likely a personal or library signature, partially overlapping the main text.

chts vnd fur keinen Gottes dienst / wurden rechte
Pfaffen vnd Mönche / on das sie nicht platten noch
Kappen trugen / Wolten sie Gott dienen / so mussten sie
yinn die kirchen / Solchs müssen mir bezeugen alle
herrn / so dazumal gelebt vnd solchs erfahren haben /
Denn mein Gnedigster herr hertzog friderich / seliger
gedechtnis / ward so fro / da ich zu erst von weltlicher
Oberkeit schreib / das er solch Büchlin lies abschreib
ben / sonderlich einbinden vnd seer lieb hatte / das er
auch mocht sehen / was sein stand were fur Gott.

Also ward dazumal der Bapst vnd die geistlichen /
alles ynn allen / vber allen vnd durch allen / wie ein
Gott ynn der welt / vnd lag die weltliche oberkeit ynn
finstern verdruckt vnd unbekant. Tu wolt der Bapst
gleichwol Christen sein mit seinem hauffen / vnd gab
doch fur zu kriegen widder den Turcken. Über den
zwey stucken hub sichs / denn ich erbeitet dazumal ynn
der lere / so die Christen vnd gewissen betraff / hatte
auch selbs noch nichts von der weltlichen oberkeit ge-
schrieben / also das mich die Papisten einen heuchler
der Fürsten scholten / weil ich allein von geistlichem
stande handelt / wie sie Christen sein mussten / vnd nis-
chts von dem weltlichen / gleich wie sie mich nu auff-
zurisch schelten / nach dem ich von der weltlichen ober-
keit also herlich vnd nützlich geschrieben habe / als nie
kein lerer gethan hat / sind der Apostel zeit (Es were
denn S. Augustin) des ich mich mit gutem gewissen
vnd mit zeugnis der welt rhümen mag.

Unter den stucken aber Christlicher lere / handelt ich
auch das / da Christus Matthei spricht / Ein Christ sol
le dem vbel nicht widderstreben / sondern alles leiden /
den rock dem mantel nach / faren vnd nemen lassen /
den

den andern backen auch herhalten 2c. Aus welchen
stücken der Papst mit seinen hohen schulen vnd klö-
stern/hatten einen freyen rat gemacht/das nicht ges-
poten were noch not zu halten einem Christen/hat-
ten also Christus wort verkeret vnd ynn aller welt
felschlich geleret/vnd die Christen betrogen. Weil sie
dem Christen/ig die besten Christen sein wolten/vnd
gleich wol widder den Turcken streiten/kein vbel tra-
gen/noch gewalt odder vnrecht leiden/hielt ich mit
diesem spruch Christi widder/das Christen sollen dem
vbel nicht widder streben/sondern alles leiden vnd ge-
hen lassen/darauff sagz ich den artickel/den der Papst
Leo verdampt hat.

Vnd thet solchs so vieldeste lieber/das ich der Röm-
mischen büberey den schalckdeckel neme / Denn die
Pepste hattens nie mit ernst ym synn/das sie widder
den Turcken kriegen wolten/sondern brauchten des
Turckischen krieges/zum hürlin/darunter sie spieles-
ten/vnd das gelt mit ablas aus deudschen landen ran-
beten/so offft sie es gelistet/wie das alle welt wol
wusste/aber nu auch vergessen ist. Also verdampften sie
meinen artickel nicht darumb/das er dem Turckische
en krieg weret/sondern das er solch heletepplin ab-
reis/vnd dem geld gen Rom die strasse legt/Denn wo
sie mit ernst hetten wollen kriegen widder den Tur-
cken/hatte der Papst vnd die Cardinel wol so viel
von den pallijs/annaten vnd andern vnseglichem zus-
gang / das sie solcher schinderey vnd raubens ynn
deudschen landen nicht bedurfft hetten. Were einfelti-
ger meynung ein ernster krieg fur handen gewest/ Ich
hette meinen artickel wol besser vnd vnterschiedlich
können eraus putzen.

So gefiel mir das auch nicht/das man so treibt/herz
A iij vnd

Handwritten marginal note in brown ink, partially illegible.

Handwritten marginal note in brown ink, including the words 'Ernstlich' and 'Paulus'.



*Ex. v. l. i. g. f.
Crispianus
Hilf dem andern
ma. f. v. i. l. d.
Vater*

vnd reizt die Christen/ vnd die Fürsten/ den Turcken
anzugreifen vnd zu vberziehen/ ehe denn wir selbs vns
besserten/ vnd als die rechten Christē/ lebeten/ Welche
alle beide stück vñ ein iglichs ym sonderheit/ gnugsam
vrsach ist/ allen krieg zu widderraten/ Denn das wil
ich keinem heiden noch Turcken raten/ schweige denn
ein Christen/ das sie angreifen oder krieg anfahen/
welchs ist nichts anders/ denn zu blut vergiessen vñ zu
verderben raten/ da doch endlich kein glück bey ist/
wie ich auch ym büchlin von kriegsleuten geschrieben
habe/ So gellinget es auch nymer nicht wol/ wenn ein
hube den andern straffen vnd nicht zuuor selbs frum
werden wil.

Aber vber alles bewegte mich/ das man vnter Christ
lichem namen wider den Turcken zu streiten fur nam/
leret vnd reizet/ gerade als solte vnser volck/ ein heer
der Christen heissen/ wider die Turckē/ als wider Ch/
ristus feinde/ Welchs ist stracks widder Christus lere
vñ namen/ Wider die lere ist/ da er spricht/ Christē sol
len dem vbel nicht widder streben/ nicht streiten/ noch
zanken/ nicht rechen noch rechten. Widder seinen na
men ist/ das ym solchē heer/ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ
isten sind/ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ
cken/ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ vñ
ren/ Welchs ist denn die aller grössste sünde/ so kein
Turcke thut/ Denn es wird Christus name zu sunden
vnd chanden gebraucht vnd gennehret/ Welchs denn
gar sonderlich geschehe wo der Papst vñ die Bisschofe
mit ym kriege weren/ denn die selbigen wurden den na
men Christi alzu hoch schenden vnd vnehren/ damit/
das sie beruffen sind/ mit Gotts wort vñ gebet wider
den teuffel zu streiten/ Vnd liessen solchen beruff vnd
ampt anstehen/ vnd wolten mit dem schwerd widder
fleisch vnd blut

blut fechten/welchs yhn nicht befolhen/sondern auch
verboten ist.

O wie frölich solt mich Christus am Jüngsten
gericht empfangen / wenn ich / als zum geistlichen
Ampt gefoddert (das ich predigen vnd der seelen
pflegen solte) solchs hette lassen liegen / vnd dafür
mich kriegens vnd weltlichs schwerds gevlissen.

Vnd wie solt Christus dazu komen / das er / odder die
seinen / mit dem schwerd zu thun solt haben / kriegen /
vnd die leibe tödten : so er doch sich rhümet / Er sey
darumb komen / das er die welt selig mache / nicht
das er die leute tödte / Denn sein Ampt ist / mit dem
Euangelio handeln vnd durch seinen geist / den mens
chen von den sunden vnd von dem tode / zu erlösen.

Ja von dieser welt zum ewigen leben helffen / Denn
Johannis am. 6. floch er / vnd wolt sich nicht lassen
zum Könige machen / fur Pilato bekand er / Mein
reich ist nicht von dieser welt / Vnd hies auch Petrum
ym garten sein schwerd einstecken / vnd sprach / Wer
das schwerd nympt / der sol durchs schwerd umbkös
men.

Das sage ich nicht darumb / das ich damit wolt
geleret haben / das weltliche Oberkeit nicht solt müs
gen Christen sein / odder ein Christ nicht mocht das
schwerd führen vnd ym weltlicher Oberkeit Gott
dienen / Wolt Gott / sie weren alle Christen / odder
das sonst kein Fürst sein muste / er were denn Christen /
Es solt wol besser stehen / denn es ytz stehet / vnd der
Türcke solt nicht so mechtig worden sein / Sondern /
ich wil die Ampt vnd beruff eigentlich vnterscheiden
vnd gesondert haben / das ein iglicher sol darauff
B sehen

*Vindmuffind
der Ampt*

sehen/wo zu er von Gott beruffen ist/vnd dem selbigen Ampt treulich vnd hertzlich/Gott zu dienst/folge vnd gnuß thun/wie ich danon vberflüssig anders wo/sonderlich ym Büchlin von Kriegsleuten vnd von weltlicher Oberkeit/geschrieben habe/Denn so Paulus auch ym der Kirchen/da doch eitel Christen seyn sollen/nicht leyden wil/das ein iglicher sich des andern Ampt vnter winde Rom.12. Vnd.1. Corint.12. sondern ein iglich gelied zu seinem werck vermanet/das nicht ein vnordnung sich erhebe/sondern alles fein ordenlich zugehe/Wie viel weniger ist zu leyden die vnordnung/das ein Christ sein Ampt lasse/vnd neme eins andern weltlich Ampt an sich/odder das ein Bisschoff odder Pfarher sein Ampt lasse/vnd neme eins Fürsten odder Richters Ampt an? Vnd Widderumb ein Fürst/neme eins Bisschoffs Ampt an sich/vnd lasse sein Fürsten Ampt anstehen/wie denn solche schendliche vnordnung noch heütiges tagen ym ganzen Papstum tobet vnd waltet/widder yhr eigen Canones vnd recht.

Man frage die erfahrung/wiewol vns bis her gelungen sey/mit dem Turcken Krieg/so wir als Christen vnd vnter Christus namen gestritten haben/bis das wir zu letzt Rodis vnd schier ganz Hungern vnd viel vom Deudschen land dazu verloren haben/Vnd auff das man spüren vnd greiffen mocht/das Gott nicht bey vns sey/widder die Turcken zu streiten/hat er vnsern Fürsten nie so viel mutts odder geists ym synn gegeben/das sie ein mal mit ernst beten mügen vom Turcken Krieg handeln/ob wol fast viel/odder schier alle Reichstage vmb solcher sachen willen

willen sind angeruffen vnd gehalten worden/ Es
wil sich nirgend schliessen noch schicken/ Das es schei-
net/ als spotte Gott vnser Reichstage/ vnd lasse den
Teuffel die selbigen hindern vnd meistern / bis der
Turcke mit guter weile herzu grase/ vnd also Dentsch
land on mühe vnd on widderstand verderbe/ Was
umb geschicht das? Freilich darumb/ das mein ar-
tikel/ den Papst Leo verdampt hat / vnuerdampt/
sondern kressstig bleibe/ Vnd weil den selbigen die Pas-
pisten/ on schrift aus mutwillen verwerffen/ mus der
Turcke sich des annemen/ vnd den selbigen mit der
faust vnd mit der that bestertigen/ Wollen wir es
nicht aus der schrift lernen/ so mus vns der Turck
aus der scheiden leren/ bis wirs erfahren mit schaden/
das Christen nicht sollen kriegen noch dem vbel wid-
der stehen/ Narren mus man mit Kolben lausen.

Wie viel meinstu/ sind wol der kriege geweest wid-
der den Turcken/ darynn wir nicht grossen schaden
empfangen haben wenn die Bisschoff vnd geistlichen
sind da bey gewesen? Wie iemerlich ward der feine Kö-
nig Lasla zu Varna mit seinen Bisschoffen vom Tur-
cken geschlagen/ das solch vnglück auch die Hungern
selbs dem Cardinal Juliano schult gaben vnd drum
erstachen/ Vnd izt newlich der König Ludwig solt
villeicht glückseliger gestritten haben/ wo er nicht ein
Pfaffenbeer/ odder wie sie rhümen/ ein Christenbeer
gefurt hette/ widder den Turcken. Vnd wenn ich Key-
ser/ König odder Fürst were/ ym zug widder den Tur-
cken/ wolt ich meine Bisschoff vnd Pfaffen verwan-
nen/ das sie dabeymen blieben/ yhrs Ampts/ mit bes-
ten/ fasten/ lesen / predigen vnd armer leute/ wartes
B ij ten/ wie

Es kann kein
glück sein
gotlich
mit uns
vnd
vnder

ten/wie sie nicht alleine die heilige schrift/sondern
auch yhr eigen geistlich recht leret vnd foddert/Wo
sie aber darüber/als die vngehorsamen widder Gott
vnd yhr eigen recht/wolten ia mit ym kriege seyn/
wolt ich sie mit der gewalt leren/yhres Ampts war-
ten/vnd mich sampt mein heer nicht also/durch yhr
ren vngehorsam/yhm Gottes zorn vnd alle fahr setzen
lassen/Denn es solt mir vnschedlicher seyn/drey teuf-
ffel ym heer haben/denn einen vngehorsamen/abtrü-
nigen Bisschoff/der seines Ampts vergesse/vnd eins
vnbefolgens sich vnter wunde/Denn es kan kein glück
seyn bey solchen leuten die Gott vnd yhren eigen
rechten widderfechten.

Ich hab von feinen kriegsleuten gehört/die da
meineten/der König von Franckreich/da er für Pa-
uia geschlagen vnd gefangen ward vom Keyser/hab
alle sein vnglück daher gehabt/das er des Papsts od-
der/wie sie rhimen/der Kirchen volck bey sich hatte/
denn nach dem dasselbige ynn sein lager kam mit groß-
sem geschrey/Ecclesia/Ecclesia/Hie Kirche/Hie Kir-
che/sey hynfurt kein glück mehr da gewesen/Solchs
sagen die kriegsleut/vnd wissen villeicht die vrsachen
nicht/das dem Papst(als der ein Christ/ia der oberst
vnd beste Christen prediger seyn wil) nicht gepürt/
ein Kirchen heer odder Christen heer zu führen/denn
die Kirche sol nicht streiten/noch mit dem schwerd
fechten/Sie hat ander feinde denn fleisch vnd blut/
welche heissen die bösen teuffel ynn der lufft/darumb
hat sie auch ander waffen vnd schwerd/vnd ander
kriege/damit sie zu schaffen gnug hat/darff sich ynn
des Keyser odder Fürsten kriege nicht mengen/Denn
die schrift sagt/Es solle kein glück da seyn/wo man
Gott

Gott ungehorsam ist.

Widderumb/wenn ich ein Kriegs man were/vnd sehe zu felde ein Pfaffen odder creutz panier/wenns gleich ein crucifix selbs were/so wolt ich dauon lauffen/als iagt mich der Teuffel/Vnd ob sie gleich einen sieg gewinnen/durch Gottes verhengnis/wolt ich doch der ausbeute vnd freuden nicht teylhafftig seyn. Wolt es doch dem bosen eysenfresser Bapst Julius nicht gelingen/welcher schier ein halber teuffel war/Er musste zu letzt Keyser Maximilian anruffen vnd den selbigen lassen des spiels walten/vngeacht/ob Julius mehr gelt/waffen vnd volck hatte. So meine ich ia/Es habe diesem nehesten Bapst Clemen/sein krieg gen fast wol gelungen/welchen man doch schier fur einen kriegs Gott hielt/so lange/bis er Rom mit allem gut/durch wenig vnd ungerust kriegs volck verlor/Es ist beschlossen/Christus wil sie meinen artickel leren verstehen / das Christen nicht kriegten sollen/Vnd der verdampfte artickel mus sich also rechen/denn er ist von den Christen gesagt/vnd wil vnverdampft/sondern recht vnd warhafftig seyn/wiewol sie sich nicht dran keren noch das glauben/bis das sie verstockt vnd vnpusfertig ymer mehr vnd mehr anlauffen vnd zu drimern gehen/da sprech ich Amen zu / Amen.

War ist's/weil sie weltliche heerschafft vnd güter haben/sollen sie daselbst von dem Keyser vnd Königen odder Fürsten thun vnd geben/was sich gebürt von andern weltlichen gütern zu thun vnd zu geben/Ja solche güter der kirchen (wie sie es nennen) sollen sonderlich fur allen andern gütern/dienen vnd helffen/zum schutz der dürfftigen vnd zu heyl gemener

B iij stende

stende / denn dazu sind sie gegeben / vnd nicht dazu
das ein Bisschoff seins Ampts vergesse / vnd damit
Kriege odder streite / Wenn Keiser Karolus panier od
der eins Fürsten zu felde ist / da lauffe ein iglicher frisch
vnd frölich vnter sein panier / da er vnter geschworn
ist / wie hernach weiter gesagt wird / Ist aber ein Bis
schoffs / Cardinals / odder Papsts panir da / so lauff da
non vnd sprich / Ich kenne der münze nicht / Wenns
ein betbuch were odder die heilige schrift ynn der kir
chen gepredigt / wolt ich auch wol zu lauffen 2c.

Ehe ich nu vermane odder reizze widder den Tür
cken zu streiten / so höre mir doch zu vmb Gottes wil
len / Ich wil dich zuuor leren mit rechtem gewissen
Kriegen / Denn wie wol ich mocht (wo ich den Adam
wolt lassen gehen) still schweigen / vnd zu sehen / wie
mich der Türcke widder die Tyrannen (so das Euan
gelion verfolgen vnd mir alles leyd anlegen) rechte
vnd sie bezalet / so wil ich doch nicht also thun / son
dern beyde fründen vnd feinden dienen / das meine
Sonne auch auffstehe beyde vber böse vnd gute / vnd
regene vber danckbare vnd vndanckbare.

Auffs erste / weil das gewis ist / das der Türcke /
gar kein recht noch befelh hat / streit anzufahen / vnd
die lender anzugreifen / die nicht sein sind / ist freilich
sein Kriegen ein lauter frenel vnd reuberey / dadurch
Gott die welt strafft / wie er sonst manch mal durch
böse buben / auch zu weilen frume leute straffet / Denn
er streit nicht aus not / odder sein land ym fride zu
schützen / als ein ordenlich Oberkeit thut / sondern er
sucht ander land zu rauben vnd zubeschadigen / die
yhm doch nichts thun odder gethan haben / wie ein
meer

meer reuber odder strassen reuber / Er ist Gottes rute
vnd des Teuffels diener / das hat keinen zweifel.

Zum andern / mus man wissen / wer der man sein
sol / der widder den Türcken kriegen sol / auff das der
selbige gewis sey / das ers befehl habe von Gott / vnd
recht dran thu / nicht hinein plumpe / sich selbs zu rech
en odder sonst eine tolle meynung vnd vrsachen habe /
Auff das / ob er schlage odder geschlagen wurde / ynn
seligem stande vnd Göttlichem Ampt befunden wer
de / Der selbigen menner sind zween / vnd sollen auch
allein zween seyn / Einer heist Christianus / der ander
Keiser Karolus / Christianus sol der erst sein mit sei
nem heer.

Dem sintemal der Turcke ist vnsers herr Gottes
zornige rute / vnd des wütenden Teuffels knecht / mus
man zuvor für allen dingen / den Teuffel selbs schlagen
seinen herrn / vnd Gotte die rute aus der hand nemen /
das also der Turcke für sich selbs / on des Teuffels hül
ffe vnd Gottes hand / ynn seiner macht alleine funden
werde / Das selbige sol nu thun Herr Christianus / das
ist / der frumen heiligen lieben Christen hauffe / das
sind die lente / so zu diesem kriege gerust sind vnd wiss
sen damit vmbzugehen / Denn wo nicht zuvor des Tur
cken Gott (das ist der Teuffel) geschlagen wird / ist zu
besorgen / der Turcke werde nicht so leichtlich zu schla
hen sein / Tu ist der Teuffel ein geist / der mit harnisch
büchsen / Ros vnd man nicht mag geschlagen wer
den / Vnd Gottes zorn sich damit auch nicht versünen
lest / wie geschrieben stehet Psalm. 33. Er hat nicht
lust an der stercke des Rosses noch gefallen an yea
mands beynen / Der Herr hat gefallen an denen die

Büij . yhn

Christianus. 1.
Karolus. 2.

Christianus
Karolus

Christianus
Karolus

33

yhm fürchten vnd die auff seine gute warten / Christliche waffen vnd krafft mus es thun.

Christen sind
Dürftig vnd
los sind
manchmal

Christen sind
Dürftig vnd
los sind

Christen sind
Dürftig vnd
los sind

Christen sind
Dürftig vnd
los sind

Hie fragestu / Wer sind denn die Christen? Vnd wo findet man sie? Antwort. Wenig ist der selbigen / Aber doch sind sie allenthalben / ob sie gleich dünne stehen vnd weit von einander wonen / beyde vnter frumen vnd bösen Fürsten / Denn es mus die Christenheit bleiben bis ans ende / wie der artickel laut / Ich glenbe eine heilige Christliche kirche / Also mus man sie aber finden / Die Pfarher vnd prediger sollen / einiglicher sein volck / auffs aller vleissigst vermanen zur busse vnd zum gebet / Die busse sollen sie treiben / mit anzeigen vnser grossen vnzelichen sunde vnd vndanckbarkeit / da durch wir Gottes zorn vnd vngnade verdienen / das er vns dem teuffel vnd Turcken billich ynn die hende gibt. Vnd auff das solche predigt deste stercker eingehe / mus man die Exempel vnd sprüche der schrift einfuren / als von der Sintflut / von Sodom vnd Gomorren / von den kindern Israel / vnd wie greulich vnd manch mal Gott die welt / land vnd leute gestrafft hat / vnd wol austreichen wie es nicht wunder sey / so wir wol schwerer denn ihene / sundigen / ob wir auch erzer denn sie gestrafft werden.

Es mus werlich dieser streit an der busse angefangen sein / vnd müssen vnser wesen bessern / odder wir werden vmbsonst streiten / wie der prophet Hieremias sagt am. xvij. Capitel / Ich rede gar bald widder ein volck vnd widder ein Königreich / das ichs aus wurzele / zustore vnd zerstreute / Wo aber solches volck seine bosheit rewet / da wider ich rede / So sol mich auch rewen das vbel / das ich yhm gedacht zu thun / Wiederumb

mit thenen neun und neunzig gerechten so fern vber
den berg komen/als sie sich lassen düncken.

Exempel
einige
wird
mit
wird

und
für
ist
für
ist

Zu
ein
geb
mit
und
wont
zu
p

Darnach wenn sie also gelert vnd vermanet
sind/ yhr sünde zubekennen/ vnd sich zu bessern/ sol
man sie als denn auch mit hohem vleis zum gebet ver
manen/ vnd anzeigen/ wie Gott solch gebet gefalle/
wie ers geboten/ vnd erhörung verheissen hat/ Vnd
das ia niemand sein gebet verachte/ odder dran zweis
ffel/ sondern mit festem glauben gewis sey/ der erhö
runge/ wie das alles ynn vielen Büchlin von vns ist
dargegeben/ Denn wer da zweiffelt odder auff eben
teir bettet/ da were besser/ er lies es anstehen/ weil
solch gebet/ eitel Gottes versuchen ist/ vnd die sache
nur erger macht/ Darumb ich auch die Procession/
als ein heidnische vnnütze weise/ wolt widder raten
haben/ Denn es ist mehr ein geprenge vnd schein/
denn ein gebet/ Eben so rede ich auch von viel Messe
halten/ vnd heiligen anruffen/ Das mocht aber et
was thun/ so man/ es were vnter der Messe/ Vesper/
odder nach der predigt/ ynn der Kirchen die Leta
ney/ sonderlich das iunge volck/ singen odder lesen lies
se/ Vnd ein iglicher nicht deste weiniger dabeyn bey
sich selbs/ ymer dar/ zum wenigsten yhm hertzen/ seuff
zet zu Christo vmb gnade zum bessern leben/ vnd vmb
hülffe widder den Turcken/ Nicht sage ich von viel
langem gebet/ sondern von offtem vnd kurzem seuff
zen mit solch ein odder zwey wort/ Ach hilff vns lie
ber Gott Vater/ Erbarm dich vnser lieber Herr Jhes
su Christe/ odder der gleichen.

Sihe/ solche predigt werden wol Christen treff
en vnd finden/ Vnd Christen werden da seyn/ die sie
annemen vnd darnach thun/ Ligt nichts dran/ ob du
sie

13.
 Gott der herre
 fürcht
 nicht
 man
 darumb
 schüttet
 ich
 meinen
 zorn
 vber
 sie
 vnd
 verzeret
 sie
 ym
 feuer
 meines
 grymmes
 vnd
 bezalet
 sie
 wie
 sie
 verdienet
 hatten
 spricht
 der
 HERR
 vnd
 zürnet
 hefftig
 wo
 man
 sich
 nicht
 widder
 seinen
 zorn
 legt
 vnd
 yhm
 weret
 Das
 heist
 wie
 ich
 droben
 gesagt
 habe
 die
 ruten
 aus
 der
 hand
 Gottes
 nemen
 zie
 solt
 man
 fasten
 wer
 da
 fasten
 wolt
 zie
 solt
 man
 knyen
 sich
 bucken
 vnd
 auff
 die
 erden
 fallen
 da
 es
 ernst
 ist
 Denn
 was
 bisher
 ym
 Stiffen
 vnd
 Klöster
 buckens
 vnd
 knyens
 gewest
 ist
 hat
 keinen
 ernst
 gehabt
 vnd
 ist
 ein
 recht
 affen
 spiel
 gewest
 wie
 es
 auch
 noch
 ist
 Ich
 vermane
 nicht
 vmbsonst
 die
 Pfarherrn
 vnd
 Prediger
 das
 sie
 solchs
 ym
 volck
 wol
 treiben
 vnd
 vben
 Denn
 ich
 sehe
 wol
 das
 warlich
 an
 den
 Predigern
 ganz
 vnd
 gar
 gelegen
 ist
 so
 sich
 das
 volck
 bessern
 odder
 beten
 sol
 Mit
 dem
 Predigen
 so
 man
 den
 Luther
 schilt
 vnd
 lestert
 vnd
 daneben
 busse
 sampt
 dem
 gebet
 lest
 anstehen
 wird
 wenig
 ausge
 richt
 seyn
 Wo
 aber
 Gottes
 wort
 klinget
 gehets
 nicht
 on
 frucht
 abe
 Aber
 sie
 müssen
 predigen
 als
 die
 heiligen
 predigen
 da
 man
 busse
 vnd
 glaube
 ganz
 ausgelernet

fallen/Ezechiel.xij. Da Gott also spricht/Ihr habe
 euch nicht gegen mich gestellet/vnd habt euch nicht
 zur mauren gesetzt fur das haus Israel/auff das yhr
 stundet widder den streit ym tage des HERRN.
 Vnd.xvij. Ich suchte einen man vnter yhm/der eine
 mittelwand were/vnd stunde widder mich fur das
 land/das ichs nicht verderbete/Aber ich fand keinen/
 Darumb schüttet ich meinen zorn vber sie/vnd verzeret
 sie ym feuer meines grymmes/Vnd bezalet sie/
 wie sie verdienet hatten/spricht der HERR.

Hieraus sihet man wol/das Gott haben wil/
 vnd zürnet hefftig/wo man sich nicht widder seinen
 zorn legt/vnd yhm weret/Das heist/wie ich droben
 gesagt habe/die ruten aus der hand Gottes nemen/
 zie solt man fasten/wer da fasten wolt/zie solt man
 knyen/sich bucken/vnd auff die erden fallen / da es
 ernst ist/Denn was bisher ym Stiffen vnd Klös
 tern buckens vnd knyens gewest ist/hat keinen ernst
 gehabt / vnd ist ein recht affen spiel gewest/wie es
 auch noch ist. Ich vermane nicht vmbsonst die
 Pfarherrn vnd Prediger/das sie solchs ym volck wol
 treiben vnd vben/Denn ich sehe wol/das warlich an
 den Predigern ganz vnd gar gelegen ist/so sich das
 volck bessern odder beten sol/Mit dem Predigen/so
 man den Luther schilt vnd lestert/vnd daneben/busse
 sampt dem gebet lest anstehen/wird wenig ausge
 richt seyn/Wo aber Gottes wort klinget/gehets nicht
 on frucht abe/Aber sie müssen predigen/als die
 heiligen predigen/da man busse vnd glaube ganz
 ausgelernet

ausgelernet hat/vnd etwas höhers schwezen.

Zu solchem gebet widder den Turcken/sol nu
bewegen vns die grosse not/Denn der Turcke (wie
gesagt) ist ein diener des Teuffels/der nicht allein
land vnd leute verderbet mit dem schwerd/Welchs
wir hernach hören werden/sondern auch den Christ
lichen glauben/vnd vnsern lieben Herrn Ihesu Christ
verwüestet/Denn wiewol ettlich sein regiment darynn
loben/das er yderman lest glauben was man wil/als
lein das er weltlich Herr seyn wil/So ist doch solch
lob nicht war/Denn er lest warlich die Christen öff
entlich nicht zu samen komen / Vnd mus auch nie
mand öffentlich Christum bekennen/noch widder den
Mahometh Predigen odder leren. Was ist aber
das fur eine freyheit des glaubens/da man Christum
nicht Predigen / noch bekennen mus? so doch vnser
heyl ynn dem selbigen bekenntnis stehet/wie Paulus
sagt Rom.10. Mit dem munde bekennen macht selig/
Vnd Christus gar hart befolhen hat/sein Euanges
lion zu bekennen vnd leren.

Weil denn nu der glaube mus schweigen/vnd
heymlich seyn/vnter solchem wüsten wilden volck/
vnd ynn solchem scharffen grossen Regiment/wie kan
er zuletzt bestehen odder bleiben/. So es doch mühe
vnd erbeit hat/wenn man gleich auff's aller trewlichst
vnd vleissigest predigt/Darumb gehets auch also vnd
mus also gehen/Was aus den Christen ynn die Tur
ckey gefangen odder sonst hynein komet/ fellet alles
dahyn/vnd wird aller ding Turckisch/das gar selten
C. iij einer

einer bleibt / Denn sie mangeln des lebendigen brods
der seelen / vnd sehen das frey fleischlich wesen der
Türcken / vnd müssen sich wol also zu yhn gesellen / Wie
Kan man aber mechtiger Christum verstoren / denn mit
diesen zweyen stücken : nemlich mit gewalt vnd list /
Mit gewalt der predigt vnd dem wort weren / Mit
list böse ferlich Exempel teglich fur augen stellen vnd
zu sich reitzen / Auff das wir nu vnsern Herrn Chri-
stum / sein wort vnd glauben nicht verlieren / müssen
wir widder den Türcken nicht anders bitten denn als
widder andere feinde vnser seligkeit / vnd alles guten /
gleich als widder den Teuffel selbs.

Vnd hie solt man dem volck nu anzeigen / alle das
wüß leben vnd wesen / das der Türck füret / auff das
sie die not zum gebet / deste bas fülen / zwar mich hat
offt verdrossen vnd verdreust noch / das widder vnser
grossen herrn / noch hoch gelerten den vleis gethan
haben / das man doch eigentlich vnd gewis het erfa-
ren mügen / der Türcken wesen ynn beiderley stenden /
geistlich vnd weltlich / vnd ist vns doch so gar nahe
komen / Denn man sagt / das sie auch Stifft vnd klö-
ster haben / Es haben etlich gar vngeschwungen lügen
von den Türcken ertichtet / vns deudschen widder sie
zu reitzen / Aber es dürfft der lügen nichts / Es ist der
warheit alzu viel da / Ich wil meinen lieben Christen /
so viel ich der gewissen warheit weis / etlich stück erze-
len / damit sie deste bas bewegt / vnd gereit werden /
vleißig vnd mit ernst zu beten / widder den feind Chri-
sti yhres herrn.

Ich hab des Mahometes Alkoran etlich stück / welche
auff deudsch mocht / predigt oder lere buch heissen / wie
des

Mr. Ausgangs
L. Emil
Christen
Herrn
L. Emil
Herrn
L. Emil
Herrn
L. Emil
Herrn

des Papsts Decretal heist / Hab ich zeit / so mus ichs
 ia verdeutschten / auff das yderman sehe / welch ein
 faul schendlich buch es ist. Erstlich / so lobt er wol Chri
 stum vnd Mariam fast seer / als die alleine on sunde
 sein / Aber doch helt er nichts mehr von yhm / denn als
 von ein heiligen Propheten / wie Heremias / odder Jo
 nas ist / Verleugnet aber / das er Gottes son vnd rech
 ter Gott ist / Dazu helt er auch nicht / das Christus sey
 der welt heyland / fur vnser sunde gestorben / sondern
 habe zu seiner zeit gepredigt / vnd sein ampt ausges
 richt fur seinem ende / gleich wie ein ander Prophet /
 Aber sich selber lobt vnd hebt er hoch / vnd rhümet /
 wie er mit Gott vnd den Engeln geredt habe / vnd
 yhm befolhen sey / die welt / nach dem Christus Ampt
 nu aus ist / als ein Propheten / zu seinem glauben zu
 bringen / vnd wo sie nicht wollen / mit dem schwerd zu
 bezwingen odder straffen / Vnd ist das schwerd rhüs
 men viel drinnen.

Daher halten die Turcken viel höher vnd grösser
 von yhrem Mahomet / denn von Christo / Denn Chri
 stus ampt habe ein ende / Vnd Mahomeths Ampt sey
 igt ym schwang. Daraus kan nu ein iglicher wol mer
 cken / das der Mahometh ein verstorer ist vnser
 Herrn Christi vnd seines reichs / Denn wer die stücke
 an Christo verleugtet / das er Gottes son ist / vnd fur
 vns gestorben sey / vnd noch igt lebe / vnd regire zur
 rechten Gottes / Was hat der mehr an Christo? Da ist
 Vater / Son / heiliger geist / Tauffe / Sacrament / E
 uangelion / glaube vnd alle Christliche lere vnd wesen
 dahin / Vnd ist an stat Christi nichts mehr / denn Ma
 hometh mit seiner lere / von eigen wercken / vnd son
 derlich vom schwerd / das ist / das heubtstücke des

E iij Türckisch

*Quintus...
 not...
 gotus...
 ligitur...
 alle...
 bis...
 das...
 ist...*

*Gott...
 das...
 original...*

*Commissio...
 vord...
 David...
 gotus...
 vnd...
 vnter...
 hat...
 ligitur...*

*Or...
 G...
 das...*



Turckischen glaubens/darynn auff einem hauffen alle
grewel/alle yrtzum/alle Teuffel auff einem hauffen
en ligen.

Noch fellet die welt zu/als schneyet es mit schül-
lern des Turckischen glaubens/ Denn es gefelt der
vernunft aus der massen wol/ das Christus nicht
Gott sey/wie die Juden auch glauben/ Vnd sonder-
lich das werck/das man herschen vnd das schwerd füs-
ren/vnd ynn der welt oben schweben sol/ Da scheubet
denn der Teuffel zu. Also ist ein glaube zu samen
geflickt aus der Juden/Christen vnd Heiden glauben
Denn von den Christen hat er/das er Christum vnd
Mariam hoch lobt/auch die Apostel vnd ander heil-
ligen mehr/Von den Juden haben sie/das sie nicht
wein trincken/etlich zeit des iars fasten/sich baden/
vnd wie die Nasarei/vnd auff der erden essen/Vnd
faren so daher auff solchen heiligen wercken/wie vn-
ser Münche ein teils/vnd hoffen das ewige leben am
Jüngsten tage. Denn sie glauben dennoch die aufferste-
hung der todten/das heilige volck/welchs doch we-
nig Papisten glauben.

Distinction
glaubens
aufsteigung
der heiligen
und sonnen
Einigkeit
wunders
ein glaubens
Christum
Einigkeit
wunders
Einigkeit
Christum

Welchem frumen Christlichem hertzen wolt nu
nicht grawen für solchem feinde Christi? weil wir se-
hen/das der Turcke keinen artickel vnser glaubens
stehen lest on den einigen von der todten aufferste-
hung/Da ist Christus kein Erlöser/Heiland/König/
kein vergebung der sunden/kein gnad noch heiliger
geist. Vnd was sol ich viel sagen? (In dem artickel
ists alles verstöret/das Christus vnter vnd geringer
sol sein denn Mahometh) Wer wolt nicht lieber tod
sein/denn vnter solchem regiment leben/da er seines
Christus schweigen/vnd solch lesterung vnd gewel-
widder

widder yhn sehen vnd hören mus/ Vnd reist doch so
 gewaltig ein/ wo er ein land gewinnet/ das man sich
 auch williglich drein gibt/ Darumb bete wer da betet
 kan/ das solcher gewel nicht vnser herr werde/ vnd
 wir nicht mit solcher schrecklichen rute des Göttlich
 en zorns gestrafft werden.

*Es ist zu erwarten
 dass man sich
 nicht so leicht
 in die Hände
 der Götter
 spielen sollte*

Zum andern/ leret des Turcken Alkoran odder
 glaube nicht allein/ den Christlichen glauben verstös
 ren/ sondern auch das ganz weltlich Regiment/ Denn
 sein Mahomet (wie gesagt ist) befilhet mit dem
 schwerd zu walten/ vnd ist das meiste vnd furnemest
 werck ynn seinem Alkoran/ das schwerd/ Vnd ist also
 ynn der warheit der Turck nichts denn ein rechter
 mörder odder strassen reuber/ wie denn auch die that
 fur augen beweiset. Andere Königreiche nennet. S.
 Augustinus auch grosse reuberey/ Da zu der .76. Psal.
 nennet sie ranbeberge/ Darumb/ das gar selten ein key
 serthum ist auff komen/ on raub/ gewalt vnd vnrecht/
 odder wird yhe zum wenigsten/ durch böse leute offt
 mit eitel vnrecht eingenomen vnd besessen/ das auch
 die schrift Gen. 10. den ersten Fürsten auff erden Nim
 rod/ einen mechtigen ieger nennet.

*Das ist die
 Ursache warum
 die Türken
 so grausam
 sind*

*Die Ursache
 warum die
 Türken so
 grausam
 sind*

Aber nie ist keins der massen mit morden vnd rauben
 auff komen vnd so mechtig worden/ als des Turcken/
 vnd noch so teglich mordet vnd raubet/ Denn es wird
 yhn ynn yhrem gesetz gebotten/ als / ein gut Göttlich
 werck/ das sie rauben/ morden vnd ymer weiter umb
 sich fressen vnd verderben sollen / wie sie denn auch
 thun / vnd meinen/ sie thun Got einen dienst dran/
 Darumb ist es nicht ein götlich ordenliche oberkeit / wie
 andere/ den fride zu handhaben / die frumen zu schüt
 zen/

*Das ist die
 Ursache warum
 die Türken
 so grausam
 sind*

gen/ vnd die bösen zu straffen/ Sondern wie gesagt/
ein lauter Gottes zorn/ rute vnd straffe vber die vnglen-
bige welt/ Vnd dasselbige werck zu morden vnd raus-
ben/ gefelt on das dem fleisch wol/ das oben schwebet/
ydermans leib vnd gut vnter sich werffe/ Wie gar viel
mehr mus es gefallen/ wenn ein gebot dazu kompt/ als
wolle es Gott so haben vnd gefalle yhm wol/ Daher
sind auch die bey den Turcken für die besten gehalten/
so da vleys thun/ das Turckisch reich zu mehren
vnd ymer weiter vmb sich rauben vnd morden.

*Die beyden bey
den Turcken
die besten gehalten
so da vleys thun
das Turckisch reich
zu mehren vnd
ymer weiter vmb
sich rauben vnd
morden.*

Vnd solch stück mus auch folgen aus dem ersten
stück/ Denn Christus spricht Johan. 8. Das der teuffel
sey ein lügner vnd mörder/ Mit der lügen tödtet er
die seelen/ Mit dem mord den leib/ Wo er nu gewinnet
mit der lügen/ da feyret vnd seümet er nicht/ Er fol-
get mit dem mord hinnach. Also da den Mahometh
der lügen geist besessen/ vnd der Teuffel durch seinen
Alkoran die seelen ermordet/ den Christenglauben ver-
störet hatte/ musste er wol fort vnd auch das schwerd
nemen vnd die leibe zu morden angreifen/ Vnd also
ist der Turckische glaube nicht mit predigen vnd
wunderwerck/ sondern mit dem schwerd vnd morden
so weit komen/ Vnd ist yhm warlich/ durch Gottes
zorn/ gelungen/ Auff das/ weil alle welt zum schwerd/
rauben vnd mord lust hat/ ein mal einer keme/ der yhr
mordens vnd raubens gnug gebe.

*Inhalt der
Beyträge*

Ja gemeiniglich alle Rottengeister/ wenn sie der
lügengeist besessen/ vnd vom rechten glauben verfu-
ret hat/ haben sie es nicht lassen können/ sie sind nach
der lügen auch zum mord komen/ vnd haben sich des
schwerds



schwerds vnterwunden/als zum warzeichen/das sie
Kunder weren des Vaters aller lügen vnd mordes/Als
so lesen wir/wie die Arrianer zu mörder worden/das
auch der grosssten Bisschoff einer zu Alexandria/Lu-
cius genant/ die recht gleubigen aus der stad ver-
treib/ vnd trat yns schiff vnd hielt persönlich ein blos
schwert ynn der hand/ bis die rechtgleubigen alle ein-
getreten waren/ vnd weg mussten/ Vnd viel ander
mörde begiengen sie die zarten heiligen Bisschoffe
schon bereit zu der zeit/ welchs nu bey zwelff hundert
iaren ist.

Nota.
Im Jahr 1200
wurde die
Bischoff
zeitlich
vnter
den
Christen
Aber weil
sie von der
warheit
gefallen/
dem lügen-
geist vnter-
than waren/
mussten sie
vollend fort
ynn seinem
dienst
vnd wölff
vnd mörder
werden/
Vnd was
suchte
Mun-
ger
ist zu vnsern
zeiten/
denn das
er ein
newer
Turckischer
Keyser
wolt
werden?
Er war
vom lügen-
geist
besessen/
darumb
war da
kein
halten
mehr/
Er
musste
an
das
ander
werck
des
Teuffels
auch/
das
schwert
nemen/
morden
vnd
rauben/
wie
der
mord-
geist
yhn
treib/
Vnd
richt
solch
ein
auffrur
vnd
iamer
an.

Item/ was fur mörder geweest sind zu S. August-
tinus zeiten/die Donatisten/zeigt der selbige heilige
Vater vberflüssig ynn seinen schriften/welchs auch
bey eilff hundert iaren ist/So gar zeitlich huben die
geistlichen an/Das macht/sie waren wol mit namen
vnd laruen Bisschoffe vnter den Christen/Aber weil
sie von der warheit gefallen/dem lügendeist vnter-
than waren/mussten sie vollend fort ynn seinem dienst
vnd wölff vnd mörder werden/Vnd was suchte Mun-
ger ist zu vnsern zeiten/denn das er ein newer Tur-
ckischer Keyser wolt werden? Er war vom lügen-
geist besessen/darumb/war da kein halten mehr/Er
musste an das ander werck des Teuffels auch/das
schwert nemen/morden vnd rauben/wie der mords-
geist yhn treib/Vnd richt solch ein auffrur vnd iamer
an.

Vnd was solich vom allerheiligsten Vater Bapst sa-
gen? Ists nicht also/Sint das er mit seinen Bisschoffen
welt herrn wordē/vnd vom Euāgelio durch den lügen
D ij geist auff

auff yhr eigen menschlich lere gefallen sind / das sie
eitel mord getrieben haben / bis auff diese stunde?
Lies die Historien von der selbigen zeit an / So findest
stu / wie der Ppste vnd Bisschofe furnemest handel
gewest ist / Keiser / Könige / Fursten / land vnd leute /
ynn ein ander zu hezen / dazu selbst auch kriegen vnd
helffen morden vnd blut vergiessen. Warumb? Dar
umb / das der lügendeist nicht anders thut / denn nach
dem er seine iünger zu lügen lerer vnd versurer gema
cht hat / hat er nicht ruge / Er macht sie auch zu mör
dern / reubern vnd bluthunden / Denn wer hat yhn be
folhen das schwerd zu furen / kriegen / zu mord vnd
krieg hezen vnd reizen / welche doch des predigens
vnd betens warten solten?

Man schilt mich vnd die meinen auffrurissch /
Aber wenn hab ich yhe nach dem schwerd getracht
odder dazu gereizt / vnd nicht viel mehr / fride vnd ge
horsam geleret vnd gehalten? ausgenommen das ich
weltliche ordenliche oberkeit / yhrs ampts / friden vnd
gerechtigkeit zu handhaben / vnterricht vnd verma
net habe. In den früchten solt man ia den baum
kennen. Ich vnd die meinen halten vnd leren friede /
Der Ppste mit den seinen / kriegt / mordet / raubet ni
cht allein seine widderwertigen / sondern brennet / ver
dampt vnd verfolget auch die vnschuldigen / frumen /
rechtgleubigen / als ein rechter Endechrist / Denn er
thut solchs sitzend ym tempel Gottes / als ein heubt
der kirchen / welchs der Türck nicht thut. Aber wie der
Ppste der Endechrist / so ist der Türck der leibhafftige
Teuffel / Widder alle beyde gehet vnser vnd der
Christenheit gebet / Sie sollen auch hinuntern zur hel
le / vnd solt es gleich der iüngst tag thun / welcher Cich
hoffe

hoffe nicht lange sein wird.

Summa/wie gesagt ist/ Wo der lügengeist regirt/da ist der mordgeist auch bey/ Er kome zum werck odder werde verhindert/ Wird er am werck verhindert/so lacht/lobt/ vnd frewet er sich doch / wenn der mord geschicht/ vnd bewilligt zum wenigsten drein/ Denn er helt/ es sey recht. Aber frume Christen frewen sich keins mordes / auch yhrer feinde vnfalls nicht. Weil denn nu des Mahomeths Alkoran/ so ein grosser manchfeltiger lügen geist ist / das er schier nichts lest bleiben der Christlichen warheit / wie solt es anders folgen vnd ergehen/ denn das er auch ein grosser mechtiger mörder würde/ vnd alles beides vnter dem schein der warheit vnd gerechtigkeit? Wie nu die lügen ver-
stört den geistlichen stand des glaubens vnd der warheit/ Also verstört der mord/ alle weltliche ordnung so von Gott eingesetzt ist. Denn es ist nicht möglich/ wo morden vnd rauben ynn vbung ist / das da ein feine löbliche/ weltliche ordnung sey/ Denn fur krieg vnd mord/ können sie des friedes nicht achten noch gewarten/ wie man bey den kriegern wol sihet/ darumb achten auch die Türcken des bauens vnd pflanzens nicht gros.

Das dritte stücke ist/ das des Mahomeths Alkoran/ den ehestand nichts acht / sondern yderman zu gibt/ weiber zu nemen/ wie viel er wil/ Daher der brauch ist bey den Türcken / das ein man zehen/ zwentzig/ weiber hat/ Vnd widderumb verlest vnd verkauft/ welche er wil/ vnd wenn er wil/ das die weiber aus der massen vnwerd vnd veracht ynn der Türckey sind/ werden gekaufft vnd verkaufft/ wie das viehe/ Ob nu

D iij velleicht

*von dem vordere
für tündten vnter
das vilge/ golden
und vordere*

vileicht etliche wenige / solchs freien gesez nicht brau-
chen / dennoch gilt vnd gehet solch geseze frey / wer es
thun wil. Solch wesen ist aber kein ehe / vnd kan kein
ehe sein / weil keiner ein weib der meynung nimpt. od /
der hat / ewiglich bey yhr zu bleiben als ein leib / wie
Gotts wort spricht Gen. 3. Der man wird an seinem
weibe hangen vnd werden zwey ein leib sein. Das der
Türcken ehe fast gleich sihet / dem züchtigen leben / so
Kriegsknecht furen / mit yhren freyen dirnen. / Denn
Türcken sind krieger / kriegissch müssen sie sich halten /
Mars vnd Venus / sagen die Poeten / wollen bey ein-
ander sein

Diese drey stücke hab ich izt wollen erzelen / wels-
cher ich gewis bin aus dem Alkoran der Türcken / Denn
was ich sonst auch gehöret habe / wil ich nicht erfur-
bringen / weil ichs nicht kan gewis sein / Las nu vnter
den Türcken sein etlich Christen / Las sein yhr eigen
munche / Las sein etliche erbare leyen. Was kan aber
ym regiment vnd ganzen Türckisschen wandel vnd
wesen guts sein / weil nach yhrem Alkoran diese drey
stück bey yhn frey regiern / Nemlich / Lugen / Mord /
Onehe / Vnd yderman daneben Christliche warheit
schweigen mus / das sie solch drey stück nicht straffen
noch bessern thar / sondern zusehen / vnd als ich sorge /
zum wenigsten mit schweigen drein bewilligen mus /
Wie kan ein grewlicher / ferlicher / schrecklicher gefeng
nis sein / denn vnter solchem Regiment leben? Lugen ver
storet (wie gesagt) geistlichen stand / Mord verstoret
weltlichen stand / Onehe verstoret ehestand / Nym nu
aus der welt weg / veram Religionē / veram Politiam /
verā deconomiam / Das ist / recht geistlich wesen / recht
weltlich Oberkeit / recht haus zucht / Was bleibt vber
ynn der welt / denn eitel fleisch / welt / vnd Teuffel / da
ein

ein leben ist / wie guter gesellen leben / so mit huren
haus halten:

Das man aber sagt / wie die Turcken vntereinander
der trew vnd freundlich sind / vnd die warheit zu sas
gen sich vleyssigen / das wil ich gerne gleuben / Vnd
halt / das sie noch wol mehr guter feiner tugent an sich
haben / Es ist kein mensch so arg / Er hat etwas gutts
an sich / Es hat zu weilen ein frey weib / solche gute art
an sich / als sonst kaum zehen ehrliche matronen ha
ben / So wil der Teuffel auch einen deckel haben vnd
ein schöner Engel sein / als ein Engel des liechts / dar
umb wendet er auch fur ettliche werck / als werck des
liechts / Mörder vnd reuber sind viel getrewer vnd
freundlicher vntereinander / denn die nachbarn / ia
auch wol mehr / denn viel Christen / Denn wo der Teu
ffel die drey stück erhelte / Lugen / Mord / Vnehe / als die
rechten wackren vnd werckstück zum grund der hellen /
mager wol leyden / ia hilfft dazu / das fleischliche lieb
vnd trew / als köstlich edelsteine / welche doch nichts
denn stro vnd hew sind / drauff gebawet werde / Er
weis doch wol / das fur dem feuer zu lezt nicht bleibt /
Gleich wie widderumb / wo da rechte glaub / recht
Oberkeit / recht Ehe ist / sperret er sich / das wenig lie
be vnd trew da scheine / vnd auch wenig erzeigt wer
de / auff das er den grund auch zu schanden vnd ver
acht mache.

Vnd das noch wol mehr ist / Wenn die Turcken an
die schlacht gehen / so ist yhr losung vnd geschrey kein
ander wort denn / Alla / Alla / vnd schreien / das hymel
vnd erden erschallet / Alla heist aber Gott auff yhr
Arabissch sprach / aus dem verbrochen Ebreisschen
Elloha / Denn sie haben ynn yhrem Alkoran ges
leret / das sie ymer rhümen sollen diese wort /
D iij Es

Es ist kein Gott denn Gott/welchs alles die rechten
Teuffels griff sind/Denn was ist's gesagt/Es ist kein
Gott denn Gott? vnd sondert doch keinen Gott aus
für andere/Der Teuffel ist auch ein Gott/den selbi-
gen ehren sie auch mit solcher stym/das ist kein zwei-
fel/Gleich wie des Papsts kriegsvolck rufft Eccle-
sia/Ecclesia/Ja freylich des Teuffels Ecclesia/Dar-
umb glenb ich auch/das der Turcken Alla mehr ym krie-
ge thut denn sie selbs/Er gibt yhn mit vnd list/furet
yhr schwerd vnd faust/Ros vnd man. Wie dünckst
dich nu vmb das heilige volck/das Gott nennen kan
ym streit / so es doch Christum vnd alle Gottes wort
vnd werck verstöret/wie gehört ist?

zu der heiligkeit gehört auch/das er keine bilder
leidet/Vnd ist noch heiliger denn vnser bilden stur-
mer/Denn vnser bilden stürmer leiden/vnd haben ger-
ne bilder auff den gulden/grosschen/ringen vnd klei-
noten/Aber der Turck gar keine/Münzet eitel buch-
staben auff seine münze. Er ist auch gar Münzerissch/
Denn er rottet alle Oberkeit aus/vnd leidet keine ord-
nung ym weltlichem stande / als Fürsten / Grauen
Herrn/Adel vnd ander lehenleute/sondern ist alleine
herr vber alles ym seinem lande/gibt nur solt von
sich/vnd keine guter odder Oberkeit/Er ist auch Pa-
pistissch/Denn er glenbt durch werck heilig vnd selig
zu sein/Vnd helts für keine sünde/Christum verstö-
ren/Oberkeit verwüsten/die ehe vernichten/Welche
drey stuck/der Papst auch treibt/doch mit anderley
weise/nemlich mit heucheley/wie der Turcke mit ge-
walt vnd schwerd/Summa/wie gesagt ist/Es ist die
grundsuppe da aller grewel vnd yrthum.

Solchs

Solchs wil ich dem ersten man/nemlich dem Christen hauffen haben angezeigt/auff das er wisse vnd sehe/was fur grosse not hie ist zu beten/vnd das man zuuor müsse des Türcken Alla/das ist/seinen Gott/den Teuffel/schlahen/vnd also seine macht vnd Gottheit von yhm stossen/sonst hab ich sorge/wird das schwert wenig ausrichten/Denn dieser man sol nicht leiblich mit dem Turcken streiten/wie der Papsst vnd die seinen leren/noch yhm mit der faust widder streiben/sondern den Turcken erkennen fur Gottes ruten vnd zorn/welche den Christen entwedder zu leyden ist/so Gott yhre sunde heym sucht/odder allein mit busse/weinen vnd gebet widder yhn fechten vnd vertragen müssen/Wer diesen rat verachtet/der verachte z ymer hyn/ Ich wil zu sehen/was er dem Turcken wolle abbrechen.

*Christen Christ
mit lob und
wird
was für
Not zu
zu
Gott
auf Turck*

Der ander man/so widder den Turcken zu streiten gebürt/ist Keyser Karol odder wer der Keyser ist/Denn der Turcke greiffst seine vnterthanen vnd sein Keyserthum an/welcher schuldig ist die seinen zuuereydingen/als eine ordenliche Oberkeit von Gott gesetzt. Ich bedinge hie aber mal/das ich niemand reizen noch heissen wil widder den Turcken zu streiten/es sey denn / das die erste weise/zuuor gehalten werde/danon droben gesagt ist/das man zuuor busse vnd Gott versune etc. Wil daruber yemand kriegen/der wage sein ebentheur/Nir zymet nicht weiter zu reden/ denn einem iglichen sein ampt anzuzeigen vnd sein gewissen zu vnterrichten/ Ich sehe wol/das sich Könige vnd Fürsten/soleppisch vnd lessig stellen widder den Turcken/das ich gleich eine grosse sorge habe/sie verachten Gott vnd den Turcken zu hoch/odder
E wissen

Lipshir mit
Schrey vau
D. Luthern
van dem
Turckhir
Garnier

wissen villeicht nicht/wie ein mechtiger Herr der
Turck ist/das yhm kein König odder land/Es sey/
welch es wolle/allein gnug sey widder zu streben/Es
wölle denn Got wunderzeichen thun/Tu kan ich mich
keines wunderzeichens noch sonderlicher Gottes gna
den vber Deudsch land versehen/wo man sich nicht
bessert vnd das wort Gottes anders ehret/denn bis
her geschehen.

Wolan dauon ist gnug gesagt/Wer yhm wil las
sen sagen/Wir wollen nu vom Keyser reden/Vnd
Erstlich/so man widder den Turcken kriegen wil/das
man dasselbige thu vnter des Keyfers gebot/panir
vnd namen/Denn da kan ein iglicher sein gewissen sich
ern/das er gewisslich ym gehorsam Göttlicher ord
nung gehet/weil wir wissen / das der Keyser vnser
rechter Oberherr vnd heubt ist/Vnd wer yhm ym
solchem fal gehorsam ist/der ist auch Gott gehorsam/
Wer yhm aber vngehorsam ist/der ist Gott auch vng
ehorsam/Stirbet er aber ym gehorsam/so stirbt er
ym gutem stande/vnd wo er sonst gebüffet hat vnd
an Christum gleubt/so wird er selig/Dis stücke acht
ich/wird ein yeder besser wollen wissen/denn ichs leren
kan/Vnd wolt Gott/sie wüstens so wol/als sie sich
lassen düncken/Doch wollen wir auch weiter dauon
reden.

Zum andern/Solch panier des Keyfers vnd ge
horsam sol recht vnd einfeltig sein/das der Keyser
nichts anders sūche/denn einfeltiglich das werck vnd
schuld seines Ampts/seine vnterthanen zu schützen/
Vnd die so vnter seinem panier sind/auch suchen ein
feltiglich das werck vnd schuld des gehorsams. Diese
einfeltigkeit



einseitigkeit soltu also verstehen / das man nicht wid-
der den Turcken streite / aus den vrsachen / damit bis-
her die Keyser vnd Fürsten zu streiten gereizt sind /
als das sie grosse ehre / rhum vnd gut gewinnen / land
mehr / odder aus zorn vnd rachgeyrigkeit / vnd
was der gleichen stück sind / Denn darynn wird eitel
eigen nutz gesucht vnd nicht die gerechtigkeit odder
gehorsam / Darumb auch bisher kein glück gewest ist
bey vns / widder zu streiten noch zu ratschlahen vom
streit widder den Turcken.

Darumb sol man auch dis reizen vnd hetzen lassen an-
stehen / da man den Keyser vnd Fürsten bisher gereizt
hat zum streit widder die Turcken / als das heubt der
Christenheit / als den beschirmer der kirchen / vnd bes-
chützer des glaubens / das er solle des Turcken glau-
ben ausrotten / Vnd haben also das reizen vnd verma-
nung gegrundet auff der Turcken bosheit vnd vntus-
gent. Nicht also / Denn der Keyser ist nicht das heubt der
Christenheit / noch beschirmer des Euangelion odder
des glaubens / Die kirche vnd der glaube / müssen einen
andern schutzherrn haben / denn der Keyser vnd Könis-
ge sind / Sie sind gemeiniglich die ergesten feinde der
Christenheit vnd des glaubens / Wie der .ij. Psalm sagt
vnd die kirche allenthalben klagt. Vnd mit solchem
reizen vnd vermanen / macht mans nur erger vnd er-
zürnet Gott desto mehr / die weil man damit vnn sein
ehre vnd werck greiffet / vnd wils den menschen zu eis-
gen / welchs eine abgötterey vnd lesterung ist.

Auch wenn der Keyser solt die vnglaubigen vnd
vnchristen vertilgen / müste er an dem Papst / Bisscho-
ffen vnd geistlichen anfahren / Vnleucht auch vnser vnd

¶ ij sein

sein selbs nicht verschonen / denn es greulich abgöttes
rey gnug ist ynn seinem keiserthum / das nicht not ist /
derhalben die Türcken zu bestreiten. Es sind vnter
vns Türcken / Juden / Heiden / vnchristen alzu viel / bei
de mit offentlicher falscher lere / vnd mit ergerlichem
schendlichem leben. Las den Turcken glauben vnd les
ben wie er wil / gleich / wie man das Papstum vnd and
der falsche Christen leben lest. Des Keisers schwerd
hat nichts zuschaffen / mit dem glauben / Es gehört
ynn leibliche / weltliche sachen / Auff das nicht / Gott
auff vns zornig werde / so wir seine ordnung verkeren
vnd verwirren / Er widderumb sich auch verkeren vnd
verwirre vns ynn allem vngluck / wie geschrieben ste
het / Mit den verkereten verkerestu dich / wie wir denn
auch bis her am glück / so wir widder den Turcken ge
habt / wol spüren vnd greiffen mügen / da man das
herzeleid vnd iamer hat angericht / mit der Cruciata /
mit ablas vnd Creutzgeben / Vnd also die Christen zum
schwerd vnd streit gehezt widder die Turcken / welche
doch mit dem wort vnd gebet solten streiten widder
den Teuffel vnd vnglauben.

Sondern so solt man thun / Den Keiser vnd für
sten vermanen yhrs ampts vnd schuldiger pflicht / das
sie gedechten mit vleis vnd ernst / yhre vnterthan ym
fride vnd schutz hand zu haben / widder den Turcken /
Gott gebe sie weren Christen für sich selbs odder ni
cht / wie wol es fast gut were / das sie Christen weren /
Aber weil das vngewis ist vnd bleibt / ob sie Christen
sind / Gewis aber ist / das sie Keiser vnd Fürsten / das
ist / das sie yhre vnterthanen zu schützen / von Gott be
felh haben vnd schuldig sind / sol man das vngewisse
faren lassen / vnd des gewissen spielen / mit vleissigem
predigen

predigen vnd vermanen sie treiben vnd yhr gewissen
auffs hohest beschweren / wie sie Gotte schuldig sind /
yhre vnterthan nicht so iemerlich lassen verderben /
Vnd wie sie grosse treffliche sunde thun / das sie yhr
ampt hierynn nicht bedencfen / vnd den ihenigen / so
mit leib vnd gut vnter yhrem schutz leben sollen / vnd
mit eiden vnd hulden verbunden sind / nicht mit hülff
vnd rat erscheinen / nach allem vermügen. 3

*vouckhnyrmbud
zulle do migt
regulidig hang
dunck*

Dem mich dunckt / so viel ich noch ynn vnsern
Reichstagen gespüret habe / das widder Keiser noch
Fürsten / selbs glauben / das sie Keiser oder fürsten sind /
Dem sie stellen sich ia eben also / als stünde es ynn
yhrem gutdüncken vnd wolgefallen / ob sie ihre vnter
than sollen retten vnd schützen fur gewalt des Tur
cken odder nicht / Vnd die Fürsten auch nichts sorgen
noch dencken / das sie fur Gott höchlich schuldig vnd
verpflichtet sind / mit leib vnd gut dem Keiser hierynn
rethlich vnd hülfflich zu sein / Ein iglicher lests dahin
gehen vnd fahren / als gienge es yhn nichts an / odder
hette widder gebot noch not / die yhn dazu zwünge /
sonder als stünde es ynn seiner freyen wilköre / zuthun
odder zu lassen / Gleich als izt auch der gemein man /
denckt nicht / das er Gott vnd der welt schuldig / so er
einen geschickten son hat / ynn die schule zuthun vnd
studirn zulassen. Sondern yderman meinet / Er hab
frey macht seinen son zu zihen nach seinem willen / Es
bleibe Gotts wort vnd ordnung / wo sie wolle / Ja es
thun die Ratherrn ynn Stedten vnd fast alle oberkeit
auch also / Lassen die schulen zurgehen / als weren sie
der selbigen frey vnd hettens ablas dazu / Niemand
denckt / das Gott ernstlich gebent vnd haben wil / die
geschickten kinder zu zihen zu seinem lob vnd werck /
Lij welchs

*Vat.
Schneidh.*

welchs on die schulen nicht geschehen mag / Sondern zur weltlichen narung ist yderman izt iach vnd eyle mit seinen kindern / als dürffte Gott vnd die Christenheit / keiner Pfarherrn / Prediger / Seelsorger / Vnd die weltliche Oberkeit / keiner Canzeler / keiner Rethen / keiner Schreiber mehr / Aber dauon ein ander mal / Die Schreibfedder mus Keyserin bleiben / odder Gott wird vns ein anders sehen lassen.

Eben so thun Keyser / Könige / vnd Fürsten auch / Sie achtens nicht / das Gotts gebot sie nöttiget / yhre vnterthanen zu schutzen / Es sol ynn yhrem freyen wilkore stehen / das sie es thun / wenn sie es der mal eins gelüstet / odder gute weil dazu haben. Lieber / last vns alle so thun / Niemand sehe auff das yhm befolhen ist vnd was yhm Gott zu thun gebeut vnd foddert / Sondern alle vnser thun vnd ampt / last vnser freyen willens sein / so wird vns Gott glück vnd gnade geben / das wir beide hie zeitlich vom Turcken / vnd dort vom Teuffel ewiglich geplagt werden / So sol denn etwa von Rom ein vnnützer wesscher (ein Legat wolt ich sagen) kommen / vnd des Reichs Stende vermanen vnd hetzen widder den Turcken mit anzeigen / wie der feind des Christlichen glaubens / so grossen schaden der Christenheit gethan habe / Der Keyser / als Vogt der kirchen vnd beschirmer des glaubens / solle dazu thun zc. gerade als weren sie selbs gar grosse freunde des Christlichen glaubens / Ich spreche aber zu yhm / Sie haben dir dein mütter zum bier gefurt / du ammechtiger plauderer / Denn damit richtest du nichts an / denn als solt der Keyser ein mal ein gut Christlich vngeworren werck thun / das ynn seiner wilkore stehe / Vnd ist sein gewissen damit nicht gerurt / odder er seines notigen Ampts von Gott befolhen erynnert / sondern seinem guten willen heimgestellt. Also

Also solt aber ein Legat auffm Reichstage mit den Reichstenden handeln/Gotts gebot furhalten vnd eine vnuermeydliche not draus machen vnd sagen/Lieben herrn/Keyser vnd Fürsten/Wolt yhr Keyser vnd Fürsten sein/so thut als Keyser vnd Fürsten/oder der Turcke wirds euch leren durch Gots zorn vnd vngnade/Deütschland odder Keyserthum ist euch von Gott gegeben vnd befolhen/das yhrs schutzen/regiern/raten vnd helffen solt/ vnd nicht allein solt/sondern auch müßet/bey verlierung ewer seelen seligkeit vnd göttlicher hulden vnd gnaden. Tu aber sihet man wol/das ewer keinem ernst ist/noch solchs gleubet/sondern yhr haltet ewer ampt fur einen scherz vnd schimpff / gerade als were es eine mumerey fur fastnacht/Denn da last yhr ewere vnterthanen/so euch von Gott befolhen sind/vom Turcken so iemerlich plagen/wegfuren/schenden/plundern/würgen vnd verkeuffen. Meinet yhr nicht/weil euch Got solch ampt befolhen hat/vnd dazu gegeben gelt vnd volck/das yhrs wol thun vnd ausrichten können/Er werde von ewern henden foddern alle ewer vnterthanē/die yhr so schendlich verlassen/vnd yhr die weil getantz/gebrasset/gebranget vnd gespiet habt?

Denn wo yhrs mit ernst gleubtet/das yhr von Got gesetzt vnd geordnet weret zu keyser vnd fürsten/yhr wurdet des bancfeten vnd hadderns umb das hohe sitzen vnd andere vnnützer bracht/eine weile lassen/vnd trewlich ratschlahen/wie yhr ewern ampt vnd Gots gebot gnug thetet vnd ewer gewissen errettet/von alle dem blut vnd iamer ewer vnterthanen/so der Turck an yhn begehēt/Denn wie kan Gott odder ein gotts seliges hertz anders von euch dencken/denn das yhr freylich ewern vnterthanen feind seyd / odder selbs

L iij

mit

*Carlsburg
Keyserthum
fürstlichen
ampt
mit
Gott
pflichtig
und*

mit dem Turcken einen heymlichen bund habet/oder
der yhe zum wenigsten euch selbs/widder fur Keyser
noch fur Fürsten/sondern fur eitel tocken vnd Pupa
pen haltet/da die Kinder mit spielen? Es were sonst
vnmüglich/das ewer gewissen euch solte ruge lassen/
wo yhr euch ernstlich fur Oberherrn von Gott ges
setz/hieltet/das yhr nicht ein mal anders/denn bisher
geschehen/von solchen sachen reden vnd ratschlahen
soltet/Darynn yhr sehet/das yhr selbs Turcken wer
det/on vnterlas/an ewern eigen vnterthanen.

Ja nemet die weil fur euch des Luthers sachen/
vnd handelt/des Teuffels namen/ob man fleisch ynn
den fasten essen/vnd Nonnen mennen nemen mügen
vnd der gleichen/Da von euch nichts ist befolhen zu
handeln/noch Gott einig gebot euch dahin gegeben/
Vnd henger die weil ynn den rauch/dis ernst gestren
ge gebot Gottes/damit er euch zu Schutzherrn vber
das arme Deudsche land gesetzt hat/Vnd werdet die
weil an ewern eigen/frumen/getrewen/gehorsamen
vnterthanen/mörder/verrether vnd bluthunde/vnd
lasset/ia werfft sie dem Turcken die weil ynn den rach
en/zu lohn/das sie leib vnd gelt/gut vnd ehre bey euch
setzen vnd euch furstrecken/Ein guter Redener sibet
hie wol/was ich gerne reden wolt/wenn ich der rede
kunst gelert were/vnd was ein Legat auff dem Reichs
tage treiben vnd austreichen solt/wenn er trewlich
vnd redlich sein ampt wolt aus richten.

Darumb hab ich droben gesagt/Karolus/odder
der Keyser sol der man sein widder den Turcken zu
streiten/Vnd vnter seinem panier sol es gehen/O
solchs ist so leicht/das yderman lengst an den schus
hen zu

hen zu rissen hat/ Vnd der Luther hie mit nichts new
es leret/ sondern eitel/ faul alt ding/ Ja lieber/ der Key
ser musste sich selbs werlich mit andern augen anse
hen/ denn bisher geschehen/ Vnd du mustest sein pa
nier auch mit andern augen ansehen/ Ich rede wol
von dem selbigen Keyser vnd panier/ da du von red
dest/ Aber du redest von den augen nicht/ da ich von
rede/ Gotts gebot solt man ym panier ansehen/ das
da spricht/ Schütze die frumen/ Straffe die bösen/ Sa
ge mir/ Wie viel sind der/ so solchs yns Keyfers panier
lesen können/ odder mit ernst glauben? Meinstu nicht/
yhr gewissen wurde sie erschrecken/ wenn sie das pa
nier ansehen/ als die sich höchlich für Gott schuldig er
kennen müssten/ des versäumeten schutts vnd hülffe an
yhren getrewen vntertanen? Lieber/ Es ist nicht
schlecht seyden tuch/ ein panier/ Es stehen buchstaben
dran/ wer die lesen wird/ dem sol der kuzel vnd das
bancketieren wol vergehen.

Das mans aber bisher für schlecht seyden tuch
hab angesehen/ beweiset sich selbs ym der that wol/
Denn der Keyser hette es lengest auffgeworffen/ so
hetten die Fürsten gefolget/ vnd were der Turck ni
cht so mechtig worden/ Aber da es die Fürsten mit
dem man/ des Keyfers panier nenneten/ vnd doch
mit der faust vnghehorsam waren/ vnd mit der that
für ein blos seyden tuch hielten/ ist es gegangen/ wie es
itzt für augen stehet/ Vnd Gott gebe/ das wir nu hins
furt nicht allzu mal zu langsam komen/ ich mit meis
nem vermanen/ vnd die Herrn mit yhrem panier/ vnd
geschehe vns/ wie den kindern Israel / welche zu erst
nicht wolten widder die Amoriter streiten/ da es Gott
gebort/ Zinden nach/ da sie wolten/ wurden sie geschla
S gen/

Handwritten note in cursive script, partially overlapping the printed text. It begins with "Hate" and continues with "Gott uns in..."

Handwritten note in cursive script, partially overlapping the printed text. It begins with "Gott uns in..." and continues with "Hindern..."

*Insonderr
Gniffindst
allzeit gnade.*

gen/denn Gott wolte nicht bey yhn sein/Noch es sol
niemand verzweiffeln/Büssen vnd recht thun findet
allzeit gnade.

*Insonderr
mit dem
wunder off
vil loblich
König*

Darnach wenn Keyser vnd Fürsten das bedens
cken/das sie aus Gottes gebot solchen schutz yhren un
terthanen schuldig sind/sol man sie auch vermanen/
das sie nicht vermessen seyn vnd solchs fur nemen/
aus trotz/ oder sich verlassen auff eigene macht odder
anschlege/als man viel toller Fürsten findet/die da sa
gen/ Ich habts recht vnd fug/Darumb wil ichs thun/
faren einhin mit stolz vnd pochen auff yhre macht/
gewinnen aber auch zu letzt das krawen ym nacken/
Denn wo sie yhre macht nicht fuleten/wurde sie das
recht wol wenig gnug bewegen/wie sichs beweiset
ym andern sachen/da sie das recht nicht achten/Dar
umb ist nicht gnug/das du wissest/Gott hab dir dis
odder das zu thun befohlen/Du solts auch mit furcht
vnd demut thun/Denn Gott besilhet noch gebent nie
mand etwas/aus eigenem rat odder krafft zuthun/
Sonderer wil auch mit ym spiel sein/vnd gefurcht
tet sein/Ja er wil durch vns thun/vnd drumbebe
ten sein/auff das wir nicht vns vermessen vnd seiner
hülffe vergessen/wie der Psalter sagt/Der Herr hat
gefallen an denen die yhn furchten vnd auff seine gute
warten/Sonst solten wir vns wol lassen duncken/wir
kuntens thun/vnd durfften Gottes hülffe nicht/vnd
nemen vns des siegs vnd der ehren an/die yhm doch
alleine geburt.

Darumb sol ein Keyser odder Fürst den Vers ym
Psalter wollernen/Psal. 44. Ich verlas mich auff
meinen bogen nicht/vnd mein schwerd hülffe mir ni
cht/Son

cht/ Sondern du hilffest vns von vnsern feinden vnd
machst zu schanden die vns hassen/ Vnd was der selbige
ganze Psalm mehr sagt/ Vnd Psalm. lx. Herr
Gott du zeuchst nicht aus auff vnser heer/ Schaffe
vns beystand ynn der not/ Denn menschen hülffe ist
kein nütze/ Mit Gott wollen wir thatten thun/ Er
wird vnser feinde vntertreten etc. Solche vnd dergleichen spruche haben müssen war machen/ gar viel Könige vnd grosse Fürsten von anfang bis auff diesen tag mit yhren eigenen Exempeln/ die doch für sich hatten/ Gottes gebot/ fug vnd recht/ Derhalben las yhm Keyser vnd Fürsten auch kein schertz sein. Hieher lies das trefflich Exempel Judic. xx. das die Kinder Israel zweymal von den Ben Jamitern geschlagen wurden/ vngeacht/ das sie Gott hies streiten vnd das aller beste recht hatten. Aber yhr trozen vnd vermessen stozt sie/ wie der Text daselbst sagt/ *Sidentes fortitudine et numero/* War ist/ Ros / Man/ Wassen vnd alles/ so zum streit not ist/ sol man haben/ so es zu bekommen ist/ auff das man Gott nicht versuche/ Aber wenn mans hat/ sol man nicht drauff trozen/ auff das man Gottes nicht vergesse odder verachte/ Denn es stehet geschrieben/ *Aller sieg kompt von hymel.*

*Hier ist mir
 was ym
 gehört C*

Wenn diese zwey stücke da sind/ Gots gebot vnd
vnser demut / so hats keine fahr noch not/ so fern es den andern man den Keiser betrifft / so sind wir denn aller welt starck gnug/ vnd mus glück vnd heil da sein. Ist aber nicht glück da / so mangelt es gewislich an der beiden einem/ das man entweder nicht als aus gehorsam Gottlichs gebots/ odder aus vermessenheit kriegt/ odder der erste kriegsman der Christen ist nicht dabey mit sein gebet. Vnd hie ist nicht not zuver-

S ij manen

*Hier ist mir
 was ym
 gehört C*

manen / das man nicht ehre noch ausbeute suche ym
streit / Denn wer mit demut vnd ym gehorsam gott
lichs befelhs streitet vnd allein seinem ampt nach / ein
feltiglich schutz vnd schirm seiner vnterthan meinet /
der wird der ehre vnd ausbeute wol vergessen. Ja sie
wird yhm vnge sucht reichlicher vnd herrlicher komen
dem ers wünsch mag.

Hie wird yemand sagen / Wo wil man solch frum
Kriegsleute finden / die solchs halten werden? Ant
wort. Es wird das Euangelion aller welt gepredigt /
vnd glauben doch gar wenig / Noch glaubt vnd bleibt
gleich wol die Christenheit. Also schreibe ich auch diese
vnterricht nicht / der hoffnung / das sie bey allen solt
angenomen werden / Ja das mehrer teil sol mein das
zu lachen vnd spotten. Es ist mir gnug / wo ich etliche
Fürsten vnd vnterthan kundte mit diesem buch recht
vnterrichten / ob sie gleich der wenigste hauffe sind /
da ligt mir nicht macht an / Es solte dennoch sieg vnd
glück gnug da sein / Vnd wolt Gott / das ich nur den
Keiser odder den / so ym seinem namen vnd befelh krie
gen solt / hette hie mit zugericht / Ich wolt grosser
hoffnung sein / Es ist wol mehr mal geschehen / Ja es
geschicht gemeiniglich / das Gott durch einen einzelnen
man ein ganz land vnd königreich glück vnd heil
gibt / gleich wie auch widderumb durch einen buben zu
hose ein ganz land ym allen vnrat vnd iamer bringt /
wie Salomon spricht ym Ecclesiast. Ein einzeler bu
be thut grossen schaden.

Also lesen wir von Naeman dem haubtman des
Königes zu Syrien / das Gott dem ganzen lande
durch den selbigen man / glück vnd heil gab. Also. 4.
Reg.

Reg. 5. gab er durch den heiligen Joseph / gros glück
dem konigreich ym Egypten. Vnd. 4. Reg. 3. Spricht
Eliseus zu Joram dem Könige Israel / Ich wolt dich
nicht ansehen / wo Jossaphat der konig Juda nicht
da were. Vnd musste also zum selbigen mal / den gotts
losen königen Israel vnd Edom geholffen werden /
vmb des einigen frumen mans willen / die sonst ym
aller not vertorben weren. Vnd ym Buch der Rich
ter kan man wol sehen / was Gott guts thet / durch
Ehud / Gedeon / Dibora / Samson vnd der gleichen /
einzele personen / ob wol das volck solchs nicht werd
war / Widderumb / was grossen schadens thet der
Doeg / so zu des königes Saul hofe war. 1. Regum. 22.
Was richtet Absalom an widder seinen vater David /
mit hulffe vnd rat Abitophels. 2. Reg. 15.

Dis rede ich darumb / das vns nicht solle schre
cken / noch ichtes bewegen / ob der grösser hauffe vn
glenbig odder vnchristlicher meynung vnter des Kei
sers panier stritte / Man mus auch widderumb den
cken / das ein einzeler Abraham gar viel vermag Gen.
14. vnd. 17. So ist auch das gewis / das vnter den Tür
cken / als des Teuffels heer / keiner nicht ist / der Christ
en sey oder demütiges vnd richtiges hertz habe. 1. Reg. 3.
14. sprach der frume Jonathan / Es ist Gotte nicht
schwere / den sieg geben / durch viele odder durch we
nige / Vnd thet selb ander eine grosse schlacht an den
Philistern / die Saul mit dem ganzen heer nicht ver
mocht. Darumb ligt nicht dran / ob der hauffe nicht
gut ist / Wenn nur das heubt vnd der furnemesten et
liche rechtschaffen sind / Wie wol es gut were / das sie
allesamt rechtschaffen weren / Aber das ist nicht wol
möglich.

S iij Weiter

Erstlich
wilt ich
die den Türcken
Paulus soll
zum
Gymn

Weiter höre ich sagen / das man findet ynn deu-
schen landen / so des Türcken zukunfft vnd seines regis-
mentes begeren / als die lieber vnter dem Türcken /
denn vnter dem Keiser odder fürsten sein wollen. Mit
solchen leuten solt böse streiten sein widder den Türck-
en. Widder diese / weis ich nicht bessern rat / denn das
man die Pfarher vnd prediger vermane / das sie mit
vleis anhalten auff der Cantzel / Vnd solche leute treu-
lich vnterrichten / yhr fahr vnd vntugent austreich-
en / wie gar trefflicher vnzelicher sunden sie sich teil-
hafftig machen / vnd sich fur Gott beladen / wo sie ynn
der meynung erfunden werden / Denn es ist iamers-
gung / Wer den Türcken zum oberherrn leiden mus /
vnd sein regiment tragen / Aber williglich sich drunter
geben / odder desselbigen begeren / so ers nicht bedarff /
noch gezwungen wird / dem sol man anzeigen / was er
fur sunde thut / vnd wie greulich er anleufft.

Zum ersten / das solche leute / treulos vnd meyn-
nedig werden an yhrer Oberkeit / den sie geschworen
vnd gehuldet haben / welchs fur Got eine grosse sun-
de ist / die nicht ungestrafft bleibt / Denn solchs meyn-
neides halben / musste auch der gute König zedekias
iemerlich vmbkommen / das er den eyd / dem heidnis-
schen Keyser zu Babylon gethan / nicht hielt / Es mei-
nen villeicht solche leute odder lassen sich düncken /
Es sey ynn yhrer macht vnd wilfore / von einem herrn
zum andern sich begeben / faren also daher / als weren
sie frey hierynn zu thun vnd zu lassen / was sie wollen /
vergessen vnd bedencken nicht Gottes gebot vnd yhr-
ren eyd / damit sie bestrickt vnd schuldig sind gehors-
sam zu bleiben / bis sie mit gewalt danon gedrungen od-
der druber getödtet werden / gleich wie die Baur
ynn

ym nehesten auffrur auch fürnamen/ vnd wurden drus
ber geschlagen/ Denn gleich/ wie einer sich selbs nicht
erwurgen sol/ sondern leiden/ ob er mit gewalt durch
ander erwürget wird/ Also sol niemand sich selbs/ aus
dem gehorsam vnd eyde wenden/ Er werde denn dur
ch andere/ entweder mit gewalt odder mit gunst vnd
urlaub/ eraus bracht.

*Mannigheit
die auf die
ungleichheit
einstimmig
mit dem
Zusammenhang
Nota*

Solchs müssen die Prediger bey solchen leuten mit
vleys vnd wol treiben/ wie sie denn solchs zu thun yhr
predigamt zwinget/ Darynn sie schuldig sind/ yhre
Pfarckinder zu warnen vnd bewaren/ für sünde vnd
schaden der Seelen/ Denn wer sich williglich von sei-
nem herrn abwendet vnd zum Turcken begibt/ der
kan doch nymer mehr vnter dem Turcken bleiben mit
gutem gewissen/ sondern sein hertz wird yhm allezeit
sagen/ vnd straffen also/ Sihe du bist an deinem Ober
herrn treulos worden/ vnd hast yhm den schuldigen
gehorsam entwand/ vnd yhm seines rechts vnd Ober
keit an dir beraubt/ Tu kan kein sünde vergeben wer
den/ das gestolene gut mus widder gegeben seyn/ Wie
wiltu aber deinem herrn widder geben/ wenn du vnt-
ter dem Turcken bist/ vnd kansts nicht widder geben?
So wird denn gehen müssen/ der beyder eins/ das du
dich ewiglich muhen vnd erbeiten must/ wie du wid-
der vom Turcken zu deinem Oberherrn komest/ odder
must ewiglich rew/leide vnd vnruhe haben ynn dei-
nem gewissen (Gott gebe/ das nicht verzweiffeln vnd
ewiges sterben folge) das du dich vnter den Turcken
an not/ williglich gegeben/ widder deinen eyd vnd
pflicht/ Vnd must also mit dem leibe dort seyn/ Aber
mit dem hertzen vnd gewissen dich heruber sehnen/

Süj Was

Was hastu denn gewonnen? Warumb bleistu nicht
vorhin heruben?

Zum Andern/das solche trewlose/ abtrunnige/
meyneidige leute/vber das alles/noch viel gewlicher
sunde thun/nemlich/das sie sich teilhafftig machen als
ler gewel vnd bosheit der Turcken/Denn wer sich
williglich vnter die Turcken gibt/der macht sich yhr
geselle/vnd mitgenossen alle yhrer thaten/Tu haben
wir droben gehört/was der Turck fur ein man sey/
nemlich/ein verstoror/feind/vnd lesterer vnsers herrn
Ihesu Christi/Vnd an stat des Euangelion vnd glau
bens/seinen schendlichen Mahometh vnd alle lügen
auffricht / Dazu alle weltliche Oberkeit vnd haus
zucht odder ehestand verwüstet/Vnd sein kriegen ni
chts anders/denn Mord vnd blut vergiessen ist/ als
eins rechten Teuffels gezeug/ Sibe/solcher schreck
licher gewel mus der teilhafftig seyn/wer sich selbs
zum Turcken gesellet/ vnd wird alle der Mord vnd al
le das blut/so der Turcke yhe vergossen hat/auch al
le die lügen vnd vntugent/damit er Christus Reich
verstoret vnd die seelen verfurt/auff seinen kopff ko
men. Es ist iamers gnug/Wenn yemand mit gewalt
vnd vnwillen mus vnter solchem bluthunde vnd Teuf
ffel seyn/seine gewel sehen vnd hören/wie der frum
me Lot zu Sodom thun vnd sich leiden musste/ als S.
Petrus schreibt/ Ist nicht not/solchs williglich zu such
ten odder begeren.

Grimmig
Grimmigkeit
Bismut
Igel
Zeld
von ihm
Ordnung
Obwohl
Zinn
am
sich

Ja wie viel lieber solt einer zweymal/ als ein ges
horsamer/vnter seinem Oberherrn ym Kriege ster
ben/denn das er müste/wie ein armer Lot/vnter sol
che Sodom vnd Gomorren mit gewalt bracht wer
den/schweige denn/das ein frumen menschen/ gelis
ten

ten solt/sich williglich drein zu geben/dazu mit unges
horsam vnd widder Gottes gebot vnd eigen pflicht.
Das hiesse sich nicht alleine teilhafftig machen aller
des Turcken vnd Teuffels bosheit/sondern die selbi
gen auch stercken vnd foddern/gleich wie Judas ma
cht allein der Juden bosheit widder Christum teil
hafftig sich machet/sondern auch stercket vnd halff.
Pilatus aber nicht so vbel handelt als Judas/wie
Christus zeuget Johan. xvij.

zum Dritten/Ist auch das solchen leuten ein
zubilden durch die Prediger/Wenn sie sich schon vnt
er den Turcken geben/so haben sie es damit auch fur
sich selbs nichts gebessert/Vnd wird yhn gar weit fey
len yhr hoffnung vnd anschlege/Denn es ist des Tur
cken weise/das er alle/so etwas sind odder haben/nis
cht lest bleiben/da sie wonen/sondern setzt sie weit ent
hindern ynn ein ander land/da sie verkaufft werden
vnd dienen müssen/Vnd gehet yhn denn nach dem
sprich wort/Lauff aus dem regen vnd fall yns was
ser/Vnd/heb einen teller auff vnd zu brich eine schuss
sel/das aus vbel erger wird/Vnd geschicht auch kaum
recht/Denn der Turck ist ein rechter Kriegsman/der
wol anders weis mit land vnd leuten umbzugehen/
beyde zu gewinnen vnd zu behalten/denn vnser Key
ser/Könige vnd Fürsten/Er trawet vnd gleubt nicht
solchen abtrunnigen leuten/Vnd hat den nach druck/
das erst thun kan/vnd darff nicht also der leute/wie
vnser Fürsten. Solchs sage ich müssen die Prediger
vnd Pfarher/bey solchen abtrunnischen leuten thun
mit vleissigem vermanen vnd abschrecken/Denn es ist
auch die warheit vnd not/Sinden sich daruber/die
solchs vermanen verachten/vnd dis alles sich nichts
G lassen

*Im Turck vnt
am dreyen vnt
Land und
Zugewinn
zu behalten
von
Könige
Könige
Könige*

lassen bewegen/Wolan die las ymer hin faren zum
Teuffel/wie S. Paulus die Griechen/vnd S. Petrus
die Jüden lassen müsten/Es sol drumb die andern ni
chts erschrecken/Ja ich wolt/wenns zum streit keme/
das solcher keiner vnter des Keyfers panier were odder
der bliebe/sondern alle sampt schon bey dem Turcken
weren/Sie wurden beste ehe geschlagen/vnd solten
dem Turcken ym streit schedlicher denn nützer seyn/
als die beide ynn Gottes/Teuffels vnd der welt/vns
gnaden sind/vnd als die zur Hellen gewislich verur
teylet/Denn widder solche böse leute ist gut streiten/
die so öffentlich vnd gewis verdampt sind von Gott
vnd der welt/Man findet manchen wüsten verzwei
felten bösen menschen/Aber was etwas vernunfft
hat/wird sich on zweiffel an solche vermanung wol
keren/vnd sich bewegen lassen/vnter dem gehorsam
zu bleiben/vnd yhre Seele nicht so frech ynn die Hells
le zum Teuffel schlagen/sondern viel lieber/vnter yh
rem Oberherrn mit allem vermügen streiten vnd sich
druber von den Turcken erwürgen lassen.

So sprichstu abermal/Ist doch der Bapst wol
so böse/als der Turcke/Welchen du auch selbst den En
dechrist schiltest mit seinen geistlichen vnd anheng
gern/So ist widderumb der Turcke wol so frum als
der Bapst/Denn er bekennet ia die vier Euangelia
vnd Mosen sampt den Propheten/Solt man denn
widder den turcken streiten/so must man eben so wol
odder viel mehr widder den Bapst streiten etc.
Antwort/Ich kans nicht leucken/Der Turcke helt die
vier Euangelia für göttlich vnd recht/so wol als die
Propheten/Rhümet auch Christum vnd seine mut
ter fast/Aber er gleubt gleich wol/das sein Maho
meth

Der Turck
kennet die
vier Euangelia
vnd Mosen
sampt den
Propheten

meth vber Christum sey/ vnd das Christus kein Gott
sey/ wie droben gesagt ist/ Gleich aber wie wir Chris-
ten das Alte Testament auch für Göttliche schrifte
erkennen/ Aber doch nu es erfüllet ist/ vnd wie S. Pe-
trus sagt/ Act. 15. on Gottes gnade zu schwer ist/
wirds durchs Euangelion auffgehoben/ das vns ni-
cht mehr bindet.

*Das ist die
Christus
Gott mehr vnd
Mahomet*

Eben dem nach thut der Mahometh mit dem E-
uangelio/ gibt für/ es sey auch wol recht/ Aber es has
be lengest ausgedienet/ sey auch zu schwer zu halten/
nemlich ym den stücken/ da Christus leret/ das man
alles verlassen sol vmb seinen willen/ vnd Gott lie-
ben aus gantzem hertzen/ vnd der gleichen/ Darumb
habe Gott ein ander new gesetz müssen geben/ das ni-
cht so schwer sey/ vñ die welt müge halten/ Vnd das
selbige gesetz sey/ der Alkoran/ Wenn aber yemand
fragt/ warumb er kein wunderzeichen thu/ zu bestet-
tigen solch new gesetz/ spricht er/ Es sey nicht not vnd
vmbsonst/ Denn es haben doch die leute vorhin viel
wunderzeichen gehabt/ da Moses geseze vnd das E-
uangelion auffgieng/ vnd gleubten doch nicht. Dar-
umb müsse sein Alkoran nicht durch vergebliche wun-
derzeichen bestettiget werden/ sondern mit dem sch-
werd/ welchs bas nach drucket/ denn die wunderzeich-
en/ Vnd ist also auch gangen/ vnd gehet noch also/
das bey den Turcken/ an stat der wunderzeichen/ das
Schwerd alle ding ausrichtet.

*Das Mahomet
Lustwirdig
Christus
Lustwirdig
phniff C*

Widderumb ist der Bapst nicht viel frumer/ vnd
sihet dem Mahometh aus der massen ehnlich/ denn
er lobet auch mit dem munde die Euangelia vnd gan-
ze heilige schrift/ Aber er helt/ das viel stück dryn

*Das ist die
Bapst
Mahomet
Lustwirdig
Lustwirdig*

G h nem

nen vnd eben die selbigen / so die Turcken vnd der Ma-
hometh zu schwer vnd vnmüglich achten / als die
Matth. 5. darumb deutet er sie vnd machet Consilia
draus / das ist rethe / die niemand zu halten schuldig
sey / on welche es gelüftet / wie denn solchs vnuerschampt
Paris / sampt andern hohen Schulen / Stifften vnd
Klöstern bisher geleret / Darumb regieret er auch nicht
mit dem Euangelio odder Gottes wort / sondern hat
auch ein new gesetz vnd einen Alkoran gemacht / nem-
lich sein Decretal / Vnd treibt dasselbige mit dem
Bann / gleich wie der Turcke seinen Alkoran mit dem
Schwert / Er heist auch denn Bann sein geistlich
schwert / welchs doch allein das Gottes wort ist vnd
heissen sol / Ephe. 6. Nicht deste weniger / wo er kan /
braucht er auch des weltlichen schwerts / odder rufft
yhe zum wenigsten dasselbige an / vnd hezt vnd reizt
andere dazu / Vnd bin des guter zuuersicht / Wo der
Papist das weltliche schwert so mechtig künde führen /
als der Turcke / Es solt an gutem willen villeicht weni-
ger denn bey dem Turcken mangeln / wie sie denn offte
versucht haben.

er hat das
altliche summt
und vnterschied
und vnterschied
und vnterschied
und vnterschied
und vnterschied

Anasand
blindheit
Eindern
und vnterschied
Bordans

Vnd Gott druckt auch auff sie alle beyde mit
gleicher plage vnd schlegt sie mit blindheit / das yhn
gehet / wie S. Paulus Rom. 1. sagt von dem schendlich
enlaster der stummen sunden / das sie Gott ynn verke-
reten synn dahyn gibt / weil sie Gottes wort verke-
ren / Denn so blind vnd vnsynnig ist beide Papstum
vnd Turcke / das sie beyde die stummen sunde vnuer-
schampt treiben als ein ehrlich loblich ding. Vnd die
weil sie den Ehestand nicht achten / geschicht yhn
recht / das eitel hunde hochzeit / Vnd wolt Gott / das
eitel

eitel hunde hochzeit weren/ Ja eitel Welsche hochzeit vnd florentzische breute/bey yhn sind/Lassen sich dazu duncken/es sey wolgethan/Denn ich gewulich vber gewulich ding höre/welch ein öffentliche herrliche Sodoma die Türckey sey/ So weis ia ein iglicher wol/wer zu Rom vnd ynn Welschen landen sich ein wenig umbgesehen hat/mit waserley zorn vnd plage daselbst Gott die verbotten eherechent vnd straffet/das man Sodom vnd Gomorra/so vorzeiten mit feur vnd schwefel versenckt sind/ein lauter scherz vnd furspiel mus seyn lassen/gegen diese gewel/das mir auch dieses stuck's halben/des Türcken regiment gar hertzlich leyd/ia gar vnleydlich sein solt ynn deudschen landen.

Was sollen wir denn nu thun? sollen wir widder das Bapstum auch kriegen/so wol als widder Türcken/weil einer so frum ist als der ander? Antwort/Einem wie dem andern/so geschicht niemand vnrecht/Denn gleiche sunde / sol gleiche straffe haben/Das meine ich also/Wo der Bapst sampt den seinen auch mit dem schwerd/das Keyserthumb angreifen wolte/wie der Türcke thut/so sol er so gut sein als der Türcke/wie yhm denn newlich fur Pauia auch geschehen ist von Keyser Carls heer/Denn da stehet Gottes vrteil/Wer das schwerd nympt/sol durchs Schwerd vntkomen/Denn ich widder den Türcken odder Bapst nicht rate zu streiten seines falschen glaubens vnd lebens halben/sondern seines mordens vnd verstorens halben/Aber das beste am Bapstum ist/das es das Schwerd noch nicht hat/wie der Türcke/sonst wurde er sich gewislich auch vnter stehen/alle welt vnter sich zu bringen/Vnd

G iij gen/Vnd

Vnd brechte sie doch nirgent hin denn zu seines Ma-
korans/das ist/seiner Decretalen/glauben/Denn das
Euangelion odder Christlichen glauben acht vnd
kennet er ia so wenig als der Türcke/wiewol er auch
mit fasten(die er doch selbst nicht helt) eine grosse
Türkische heiligkeit furgibt/vnd sind also des rhu-
mes wol werd/das sie dennoch dem Türcken gleich
sind/ob sie wol Christo widder sind etc.

Aber widder das Papstum/seines yrthumb vnd
bösen wesens halben/ist der Erste man herr Christis
anus auffgewacht vnd greiffte yhn mit dem gebet vnd
Gottes wort frisch an/hat auch getroffen/das sie
es fulen vnd wüten/Aber es hilfft sie kein wueten/die
art ist an den baum gelegt/der baum mus ausgewur-
zelt werden/wo sie nicht ander frucht bringen/als
ich denn wol sehe/das sie gar nichts sich gedenccken zu
bessern/sondern yhe lenger yhe halstarriger werden
vnd wollen mit dem kopff hyndurch/Vnd rhümen/
Drein odder druber/Bischoff oder Bader/Vnd halt
sie wol so frum/ehe sie sich besserten odder von yhrem
schendlichen wesen abliessen(das sie doch selbs vnd als
le welt bekennen/das nicht tang noch leidlich ist) sie
begeben sich ehe/zu yhrem gesellen vnd bruder dem hei-
ligen Türcken/Wolan vnser hymlißcher Vater erhöre
auch yhr eigen gebet balde/das wie sie sagen/Drein
odderruber/Bischoff odder Bader werden/Amen/
Sie wollens so haben/Amen/das geschehe vnd wer-
de war/wie es Gotte wolgefellet.

*I. Luthers
ybrt zaf. d. r.
Bader vnd
Bischoff
vnd Bader
vnd Bader*

Weiter sprichstu/Wie kan der Keyser Carol zu
dieser zeit widder den Türcken streiten/weil er solch
grosse hindernis vnd verretherey widder sich hat/
Von

Von Königen/ Fürsten/ Venedigern vnd schier von
yederman. Antwortet/ Was man nicht heben kan/ sol
man liegen lassen/ können wir nicht weiter/ so müssen
wir vnsern herrn Ihesum Christ/ durch seine zukunfft
lassen raten vnd helfen/ welcher doch nicht ferne sein
kan/ Denn die welt ist ans ende komen/ Das Römisch
reich ist fast dahin vnd zu rissen/ vnd stehet gleich wie
der Juden Königreich stund/ Da Christus geburt na
he komen war/ hatten die Juden schier nichts mehr
von yhrem Königreich/ Herodes war die letzte/ Also
dunckt mich izt auch/ weil das Römisch Keyserthum
fast dahin ist/ sey Christus zukunfft fur der thür/ Vnd
der Turck sey solchs reichs die letzte/ als eine vbergas
be nach dem Römischen Keyserthum. Vnd gleich wie
Herodes vnd die Juden aneinander feind waren/
vnd doch widder Christum zu samen hielten/ Also sind
Türcke vnd Papstum auch vntereinander feind/ Vnd
halten doch widder Christum vnd sein reich zu samen

Doch was der Keyser thun kan fur die seinen
widder den Türcken/ das sol er thun/ auff das/ ob er
nicht ganz solchem grewel steuren kan/ doch so viel es
möglich ist/ mit weren vnd auffhalten sich vleyssige/
seine vnterthanen zu schutzen vnd retten. zu welch
em schutz solt den Keyser nicht allein bewegen seine
schuldige pflicht/ Ampt vnd Gottes gebot/ Nicht als
lein das vnchristlich vnd wüst Regiment das der
Türck ynn die land bringet/ dauon droben gesagt ist/
sondern auch der iamer vnd das elend/ so den vnter
thanen geschicht/ Welchs on zweiffel sie wol besser
wissen denn ich/ wie der Türcke grausamlich handelt
mit denen/ so er gefangen weg furet/ gleich wie mit
eym viehe/ schleiff/ schleppt/ treibt/ was fort kan/

G iij was

*Das
Herrn
Engländer
der
got
Lüth
pat
mann*

was aber nicht fort kan/ flugs erstochen/ es sey iung
odder alt etc. Welchs alles vnd der gleichen billich
solt alle Fürsten vnd das ganze reich zur barmher-
zigkeit bewegen/ das sie yhr eigen sachen vnd had-
der eine weil vergessen odder liegen lassen / Vnd
hie/ mit ganzem ernst eintrechtiglich den elenden
hölffen/ das nicht vollend gehe/ wie es mit Constanz
tinopel vnd Kriechen land gieng / Welche auch so
lange miteinander hadderten vnd yhrer sachen war-
teten/ bis der Türcke sie alle miteinander vber wela-
diget/ wie er denn schon auch vns/ eben ynn gleicher
sachen/ fast nahe komen ist/ Sols aber nicht seyn/
vnd vnser vnpusfertig leben/ vns aller gnaden/
rats vnd trosts vnwerd machet/ so müssen wirs las-
sen gehen/ vnd vnter dem Teuffel vns leyden/ Aber
damit vnentschuldigt/ die/ so hie helffen solten/ vnd
Ehuns nicht.

Ich wil aber hiemit gar deüdlich gesagt vnd bes-
zeuget haben/ das ich nicht vmbsonst den Keyser
Carol genennet habe/ den man / der da widder den
Türcken kriegen sol/ Andere Könige/ Fürsten odder
Oberkeit/ so Keyser Carlon verachten odder nicht vit-
terthan sind odder nicht gehorsam seyn wollen/ die
las ich yhr ebentheur stehen/ Auff mein raten odder
vermanen sollen sie nichts thun / Ich hab Keyser
Carl vnd den seinen hierynn geschrieben/ die andern
gehen mich nichts an/ Denn ich kenne den stolz wol
ertlicher Könige vnd Fürsten/ die gerne wolten/ das
Keyser Carl nichts were/ vnd sie selbs weren die hel-
den vnd meister/ die widder den Turcken ehre ein-
legten/ Ich gan yhn der ehren fast wol/ Werden sie
aber auch drüber geschlagen/ so haben sie es yhnen
Warumb

Warumb halten sie sich nicht mit demut an das rechte heubt vnd ordenliche oberkeit/ Die auffrur ynn den bauru ist gestrafft/ Solt man aber den auffrur ynn den Fürsten vnd herrn auch straffen/ Ich acht/es solten gar wenig Fürsten vnd herrn bleiben/ Wolan Gott gebe/das der Türcke nicht zu solcher straffe meister werde Amen.

Am ende/ wil ich gar freuntlich vnd treulich geraten haben / wenns dahin kompt / das man widder den Turcken streiten wil/ So wolte man sich ia so rüsten vnd drein schicken/ das wir den Turcken nicht zu geringe halten/ vnd stellen vns / wie wir Deudschen pflegen zu thun/ komen daher mit .xx. odder .xxx. tausent man gerüstet/ Vnd ob vns gleich ein glück bescheeret würd/das wir gewinnen/haben wir keinen nachdruck / setzen vns widderumb nidder vnd zehen einmal/bis widder not wird. Vnd wie wol solch stück zu lernen ich vngeschickt bin/ vnd sie selbs freylich besser wissen odder yhe wissen solten. Weil ich aber sehe/das man sich so kindisch dazu stellet/mus ich dencken/das entweder die Fürsten vnd vnser Deudschen des turcken macht vnd gewalt nicht wissen noch glauben/ odder kein ernst sey widder den Turcken zu streiten/ sondern villeicht/wie der Bapst bis her mit dem namen des Türckischen krieges vnd ablas/das gelt aus Deudschen landen geraubt hat/ also wollen sie auch/dem Bepflichen exempel nach / igt vns auch vmb gelt nerren.

Darumb ist mein rat/das man die rüstung nicht so geringe anschlahe/ vnd vnser armen Deudschen nicht auff die fleischbanck opffere. Wil man nicht eis

h

nen

*Com solch
mit dem
eil der
Ziow den
vonn
hoffen lauffen*

Das Land
in andern
gepalt auf
Halsfrum
unföder
andern C.

4. Mod
Grundart
7. auf
Staub C.

nen statlichen redlichen widerstand thun/der einen nachdruck habe/so were viel besser/den streit gar nicht angefangen/vnd dem Turcken/on vergeblich blut vergiessen/zeitlich eingereümet land vnd leute / denn das er mit solcher leichter schlacht vnd schendlich blut vergiessen doch gewinnen solt/ Wie es geschach ynn Hungern mit König Ludwigen / Denn wider den Turcken kriegen ist nicht / als wider den König von Franckreich/Venediger odder Papst kriegen / Er ist ein ander kriegs man. Er hat volck vnd gelts die menge/Er hat den Soltan zwey mal nach einander geschlagen/da hat volck zu gehöret. Lieber/sein volck sitzt teglich ynn der rustunge/das er bey drey oder vier hundert tausent man bald kan zusammen bringen/ Wenn man yhm ein hundert tausent man abschlage/so ist er bald wider da mit so viel man / vnd hat doch den nachdruck.

Darumb ist's ia nichts/das man yhm wolt begegenen mit funffzig odder sechzig tausent man/wo nicht noch so viel odder mehr/yhm hinder halt ist / Denn lieber zele du sein land. Er hat gantz Kriechen/Asian Syrien/Egypten/Arabien 2c.das ist/ so viel landes/das wenn gleich/Hispanien/Franckreich/Engelland/Deutschland/Welschland/Behemen/Hungern/Polen/Denemarck/alle zu samen gerechent werden/den noch seinem lande noch nicht gleich sind/ Vnd er ist dazu der selbigen alle mechtig ynn trefflichem bereittem gehorsam/Vnd sitzen auch (wie gesagt) ynn teglicher

licher / merglicher rustung vnd vbungem des streits /
das er kan nach drucken / vnd zwo / drey / vier grosse
schlacht nach einander vberliefern / wie er mit dem
Soltan beweiset hat / Es ist ein ander Maifestet mit
diesem Gog vnd Magog / denn mit vnsern Königen
vnd Fürsten.

*Compendium
für den
Markt
von
der
Lutherischen
Kirche
zu
Lüneburg*

Solchs sage ich darumb / das ich besorge / meine
Deutschen wissens odder glaubens nicht / Dencken
villeicht / sie seyen alleine mechtig gnug / vnd halten
den Turcken etwa für einen herrn / als den König
zu Franckreich zc. dem sie leichtlich widderstehen wol
len. Aber ich wil warlich entschuldigt sein / vnd
meine zunge vnd fedder mit dem blut nicht beschweret
haben / so sich ein König odder Fürst allein / widder
den Turcken legt / Denn es heist Gott versucht / wenn
yemand mit geringer macht sich an einen mechtis
gern König macht / wie Christus ym Euangelio Lu
ce auch anzeigt / Sonderlich / weil vnser Könige ni
cht so geschickt sind / das man gottlicher wunder
wert sich bey yhn versehen mocht. Der König
zu Behemen ist izt ein mechtiger Fürst / Aber Gott
sey dafur / das er nicht allein sich an den Turcken
lege / sondern habe Keiser Carol zum heubtman vnd
nachdruck mit aller macht. Wolan / Wers nicht
glaubt / den las ichs aus der erfahrung lernen / Ich
weis wol / was des Turcken macht für eine macht
ist / Es liegen mir denn die Historici vnd Geogra
phi / neben der teglichen erfahrung / welchs sie mir ni
cht thun / das weis ich.

h ij Das

*Was
Königblat
d. ab Lüt...*

Das sage ich nicht darumb/das ich wolt die Kö-
nige vnd Fürsten abschrecken vom Streit widder den
Turcken/Sondern das ich sie vermane/weislich vnd
mit ernst dazu sich rüsten / vnd nicht so kindisch vnd
schlefferig die sachen angreifen/Denn ich wolt gerne/
vergeblich blut vergiessen/vnd verlorne kriege/ verko-
men/wo es ymer gesein mochte. ~~Dieser ernst were
aber der/wenn vnser Kömige vnd Fürsten yhre sachen
die weil auff ein klewel wüenden / vnd hierynn / beide
kopff vnd hertz/beide hende vnd füsse zusammen thet-
ten/ das ein einiger leib were eines mechtigen hau-
ffens/Aus welchem man / ob eine schlacht verloren
wurde/nach zu setzen hette / Vnd nicht / wie bis her
geschehen / eingele Kömige vnd Fürsten hinan lassen
ziehen/gestern den Kömige zu Hungern/heute den Kö-
mige zu Polen/morgen den Kömige zu Behemen/ bis sie
der Turcke einen nach dem andern auffresse/ Vnd
nichts damit ausgericht würd /denn das man vnser
volck verret vnd auff die fleischbanck opffert vnd vni-
nüzlich blut vergenst.~~

*Wo bin
vntertüg
Bist wud
ein rinig
Gmilt auf
gewonnen
Erzogt
König
Dies g
König*

Denn wo vnser Kömige vnd Fürsten eintrechtig-
lich einander beystunden vnd hülffen/ dazu der Chris-
ten man auch für sie bettet/Wolt ich vnuerzagt vnd
größer hoffnung sein/ der Turcke solte sein toben las-
sen/vnd einen man an Keiser Carol finden/der yhm
gewachsen were. Wo aber nicht/sondern solt also ge-
hen vnd stehen/wie es izt. gehet vnd stehet / das kei-
ser mit dem andern eines / noch vnternander trew/
einiglicher für sich ein man sein wil/ odder mit ein-
bettels reuterdienst zu felde zeucht / mus ichs gesche-
hen lassen/wil auch zewarten gerne helffen beten/
Aber

*Jedoch 5 vnd 6. blatt zu murt
Dies g
König*



Aber ein schwach gebet wirds sein / denn ich zu mal wenig glaubens drynnen haben kan / das erhoret werde / weil man so kindisch / vermessenlich vnd vnvorsichtig / solche grosse sachen fur nympt / da ich weis / das Gott versucht wird / vnd kein gefallen dran haben mag.

*Ich wil
die Engländer
mocht für Gott
vntrewen
im Himmel
vorlegt*

Aber was thun vnser lieben herrn? Sie achtens fur ein lautern schertz / Vnd wie wol es war ist / das vns der turcke auff den hals komet ist / ob er gleich dis iar nicht widder vns anzuziehen wolt / doch alle stunde gerüst vnd geschickt fur handen ist / vns vngerustet vnd vnbereten anzugreifen / wenn er wil. So handeln vnser Fursten die weil / wie sie den Luther vnd das Euangelion plagen / das ist der Turcke / da ligt die macht an / das mus fortgehen. Gleich wie sie auch itzt eben zu Speyr thun / Da ist das grössste / vmb fleissch vnd fisch essen zuthun / vnd der gleichen narn werck. Das euch Gott ehre / yhr vntrewen heubter ewr armen leute / welcher Teuffel heist euch so hefftig mit den geistlichen vnbefolhenen sachen umbgehen / welche Gott vnd das gewissen betreffen / vnd so lass vnd faul / die sachen handeln / die euch von Gott befolhen / vnd euch vnd ewr arme leute angehen / itzt ynd der höchsten vnd nehesten not? Vnd damit nur hindert / alle die iemgen / die es hertzlich gut meinen vnd gerne dazu theten / Ja singet die weil vnd horet Messe vom heiligen geist / Er hat grosse lust dazu / vnd wird euch vngheorsamen / widderspenstigen fast gnedig sein / weil yhr das lasset ligen / das er euch befolhen / vnd das treibt / das er euch verboten hat / Ja der böse geist mocht euch hören.

h ij Ich wil

Ich wil aber hie mit mein gewissen verwaret ha-
ben/denn wasserley masse vnd weise / ich zum Türcken
Kriege/rate/sol dis Büchlin mein zeuge sein / Seret ye-
mands anders/den las ich faren / Gott gebe /er siege
odder lige. Ich wil seines sieges nicht geniessen vnd
seiner niddelag nicht entgelten / sondern von allem
vergeblich vergossenem blut entschuldigt sein / Denn
wie wol ich weis/das ich mit diesem Buche keinen gne-
digen herrn am Turcken finden werde / so es fur yhr
Kompt/so hab ich doch meinen deudschen/die warheit/
so viel mir bewust/anzeigen/vnd beide danckbarn vnd
vndanckbarn trewlich raten vnd dienen wollen/
Hilffts so hilffts/ Hilffts nicht/ so helffe vnser lieber
Herr Ihesus Christus/vnd kome vom hymel erab mit
dem iungsten gericht/vnd schlage beide Turcken vnd
Papist zu boden/sampt allen tyrannen vnd gottlosen.
Vnd erlöse vns von allen sunden/vnd von allem vbel/
A M E N.

Bedruckt zu Wittenberg durch
Hans Weifs M. D. XXIX.
Am. XVI. tag des April.





Ab bereget mit ...

Jc 64 11

Jc 64 11

ULB Halle 3
 003 504 433



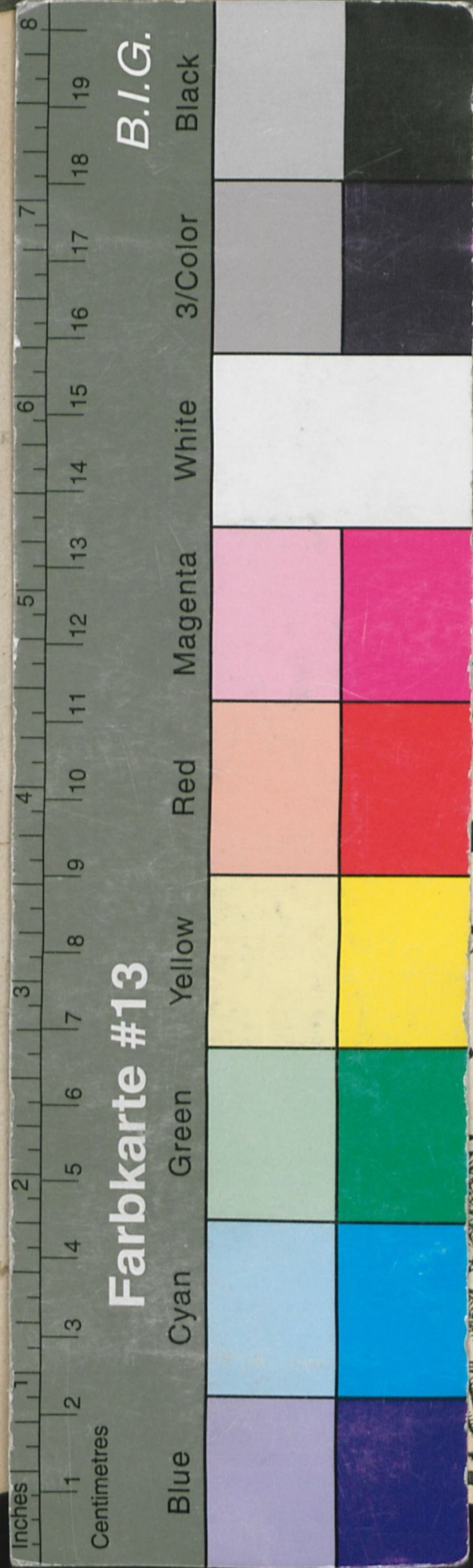
Sl





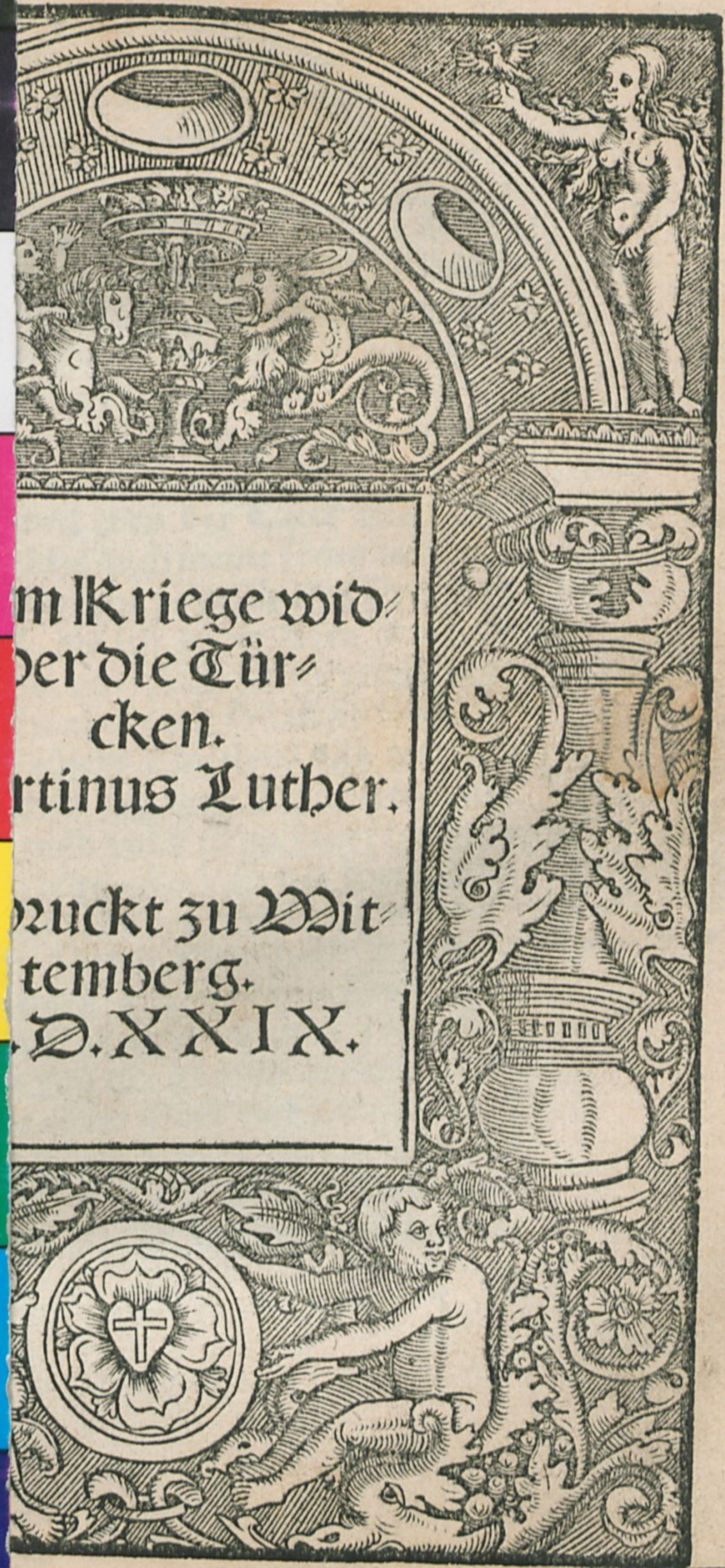
Jc
6411





[3]

76 3734



Im Kriege wid-
der die Tür-
cken.
Martinus Luther.
Druckt zu Wit-
temberg.
D. XXIX.

